SEKTION MAINZ D.O.A.V.

8 S 68
FS
(1908

Archivexemplar
nicht ausleihbar

1883 1908

JUBILÄUMS-FEST-SCHRIFT DER SEKTION MAINZ DES D.Ö.A.V.

8 E 263
8 S 68 FS(1908
Archiv-Ex.
63 238

IE in anderen größeren Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, so ist es auch in der Sektion Mainz üblich geworden, den Mitgliedern am Schlusse des Vereinsjahres einen gedruckten Bericht zu übermitteln, der in gedrängter Form von den wichtigsten Vorgängen des Jahres Kenntnis geben sollte. Mit dieser Einrichtung beabsichtigte der Vorstand denjenigen Sektionsangehörigen, die infolge der mannigfachen und dringenden Forderungen unserer Zeit, der wechselnden Bedürfnisse des Tages mit dem Vereinsleben die wünschenswerte enge Fühlung nicht zu unterhalten vermögen, Gelegenheit zu geben, doch stets die Fortschritte und Ergebnisse der Sektionstätigkeit zu verfolgen. Wenn nun im Jahre 1907 von diesem Gebrauch abgewichen wurde, so geschah dies im Hinblick auf die bevorstehende Vollendung des 25. Vereinsjahres, womit ein Zeitabschnitt abgeschlossen werden sollte, der im korporativen Leben allgemein als bedeutsam empfunden und durch besondere Darbietungen gewürdigt zu werden pflegt. Daher erschien es nicht unangemessen, wenn diesmal an Stelle des knappen Jahresberichtes

eine umfangreichere Festschrift trat. Es soll darin versucht werden, eine Übersicht über die Geschichte der Sektion Mainz zu geben, einer Sektion, die ohne den Vorwurf der Unbescheidenheit fürchten zu müssen, wohl den Anspruch erheben darf, aus verhältnismäßig bescheidenen Anfängen heraus zu einem beachtenswerten Faktor im Gesamtverein, wie auch im Leben unserer Stadt sich entwickelt zu haben.

Als man zur Gründung der hiesigen Sektion sich anschickte, war der alpine Gedanke in Mainz nicht mehr völlig neu, allein die Alpenfreunde fanden für ihren Wunsch, sich der Gesamtheit des Alpenvereins als Glieder einzureihen und an seiner lebensvollen Tätigkeit Anteil zu nehmen, vorläufig nur im Anschluß an fremde Sektionen unvollkommene Befriedigung und immer stärker regte sich das Verlangen nach einem eigenen, alle Gesinnungsgenossen sammelnden Herd zur Pflege und Förderung der Alpenkunde und des Alpenwanderns. Es ist das Verdienst des Herrn Ferd. Vohsen, diesem Wunsche greifbare Form gegeben zu haben. In der festen Zuversicht, daß in einer so regsamen und lebendigen Stadt wie Mainz nur der Anstoß gegeben werden müsse, um eine Anzahl gleichstrebender und gleichgesinnter Männer zu sammeln, erließ Herr Vohsen ein Rundschreiben, worin zu einer konstituierenden Versammlung am 7. Dezember 1882 im Café Bavaria (jetzt Triton) eingeladen wurde. Wie begründet die Hoffnungen waren, geht aus der Tatsache hervor, daß zu der Versammlung sich zahlreiche Teilnehmer einfanden, die sich zur Sektion Mainz zusammenschlossen und zunächst einen geschäftsführenden Ausschuß, bestehend aus den Herren Vohsen und Dittmar, wählten.

Die älteste Mitgliederliste enthielt folgende Namen:

Abresch, Dietrich, Kaufmann †
Achenbach, F. A., Kaufmann
Alfeld, Franz jun., Kaufmann
Arnoldi, L., Baumeister †
Baum, Ph., Architekt †
Bittel, Gg. A., evang. Pfarrer
*Carlebach, Dr. Frd., Rechtsanwalt
*Deisler, Friedrich, Steuerkommissär
Dittmar, Gustav, Generalsekretär †
Dumont, Dr. Alexis, Oberbürgermstr. †
Egger, Dr. Edm., Vorstand des chem. Untersuchungsamtes
Engel, Anton, Kostheim
Ettling, Heinr., Kaufmann
Evler, Max, Kaufmann
*Gaßner, Edm., Notar, Gau-Algesheim
Gaßner, Dr. Heinr., Staatsanwalt †
Grebert, Karl, Agent †
Grooß, Aug., Eisenbahndirektor
Groß, Julius, Photograph
*Heinrich, F. W., Kaufmann
Hirsch, Gustav, Kaufmann †
Heß, Adolf, Rentner †
Heß, Wilhelm, Kaufmann

*Horch, Dr. Hermann, Rechtsanwalt
Jacobi, Wilhelm, Redakteur
Jung, Gustav, Brauereidirektor †
Jungk, Jakob, Notar †
Kamp-Göttig, M., Kaufmann †
*Kirnberger, Dr., Arzt
Klein, Anton, Architekt
Kopp, Simon, Kaufmann †
Kreyßig, Ed., Stadtbaumeister †
Kuhn, Ferd., städt. Ingenieur
*Kupferberg, Frz., Fabrikbesitzer
Lippold, Dr. Ad., Landgerichtsrat
Ludwig, Wilh., Architekt †
*Masbach, Karl, Weinhändler
*Mayer, Dr. Ferd. Ph., Rechtsanwalt
*Mayer, Dr. Friedr., Rechtsanwalt
*Melchers, Peter, Kaufmann
Merz, Heinrich, Weinhändler †
Mettenheimer, Carl, Kaufmann †
Michel, Dr. Ferd.
Müller, Karl, Bahnbeamter
Müller, Emil
Nonweiler, Alfr., Kaufmann
Pettendorfer, Al., Ingenieur
Prümm, Otto, Weinhändler †
*Schäfer, Conr. Ludw., Kaufmann
Scharvogel, Jakob, Kaufmann
v. Schmid, Wilh., Opernsänger
Schröder, Karl, Fabrikant †
Schultz, Heinr., Inspektor
Schumacher, Paul, Musikdirektor †
Spamer, Hermann, Sekretär
Stamm, Peter Rem., Lehrer
Staudt, Franz, Kaufmann
Steinbach, Emil, Kapellmeister
*Theyer, Karl, Buchdruckereibesitzer
Thienemann, Heinr., Inspektor
Vohsen, Dr. med. Carl
*Vohsen, Ferd., Fabrikbesitzer
*Wallau, Heinr., Buchdruckereibesitzer
*Werner, Conr. jun., Gutsbesitzer
Wolf, Bertram, Kaufmann †
Wolf, Hugo, Kaufmann †
v. Zabern, Phil., Buchdruckereibes. †

Die mit * bezeichneten Herren sind heute noch Mitglieder der Sektion, während die mit † versehenen inzwischen verstorben sind.

Die erste öffentliche Versammlung der neugegründeten Sektion — der 89. seit Gründung des Gesamtvereins — wurde am 19. März 1883 abgehalten. Hierzu hatte sich Herr Prof. Petersen aus Frankfurt a. M. eingefunden; er sprach in längerer Ausführung über die Tendenzen des Alpenvereins und gab dann eine Schilderung von Land und Leuten in Tirol besonders im Ötztal, zu dessen besten Kennern Petersen bekanntlich gehört. Wir gehen gewiß nicht fehl, wenn wir den beträchtlichen Zuwachs an Mitgliedern, den die Sektion noch im Laufe des ersten Vereinsjahres erfuhr, zum Teil auf Rechnung der Werbearbeit dieses verdienstvollen Pioniers unter den Alpinisten setzen, die Sektion aber wird seiner Mitwirkung im Dienste der alpinen Sache stets dankbar gedenken.

Zu einer weiteren großen Versammlung noch in demselben Jahre gab die Anwesenheit des deutschen Konsuls Herrn Ernst Vohsen aus Sierra Leone Veranlassung, der einen Vortrag über seine Reise in das Timnehland hielt und dabei die kulturellen Verhältnisse der afrikanischen Westküste beleuchtete.

Naturgemäß pflegt das Leben einer jungen Sektion sich zunächst in ruhigen Bahnen zu bewegen: in der Pflege des Vereinslebens und in der Festigung des Zusammenhangs unter den Mitgliedern hat sie zunächst ihre Genüge zu finden. Diese innerpolitische Entwicklung eines Vereins aber ist nicht unwesentlich beeinflußt durch persönliche Momente, und während manche andere Sektion sich in beweglichen Klagen darüber erging, daß ihr eine einheitliche Leitung fehle, war in der Sektion Mainz durch die nahezu gleichmäßige Zusammensetzung des Vorstandes für die ersten Jahre ihres Bestehens eine Bürgschaft der ruhigen und steten Weiterentwicklung von vornherein gegeben.

Obwohl sich also die Sektion zunächst nach außen hin jeder Wirksamkeit enthielt, so verfolgte sie doch die großen Fragen, die den Gesamtverein beschäftigten, stets mit Teilnahme. Der starke Besuch der Generalversammlungen von seiten unserer Mitglieder bewies, wie sehr man sich bemühte, mit der Gesamtheit Fühlung zu unterhalten und aus den gepflogenen Verhandlungen Anregung und Nutzen zu ziehen. In den Fällen, wo infolge gewaltiger Naturereignisse, so der Katastrophe des Jahres 1885 in Kärnten und Südtirol, an die Opferfreudigkeit der Sektionen appelliert wurde, fehlte Mainz nicht. Ebenso betätigte sich die warme Anteilnahme am Wohl und Wehe der Alpenbewohner in Beiträgen zur Führerunterstützungskasse.

Aus dieser Periode stiller und vorsichtiger Kräftesammlung aber erwuchs nach und nach der Wunsch nach äußerer Betätigung und fand seinen bescheidenen Ausdruck zunächst in einem Beschlusse der Jahresversammlung vom 7. März 1888, wonach der Überschuß von 200 Mark, der sich aus der Rechnungsablage ergab, erhöht durch freiwillige Gaben und mit später zu erwartenden Überschüssen, einen Hütten- und Wegebaufonds bilden solle. Damit war der künftigen Tätigkeit der Sektion einstweilen Ziel und Richtung gewiesen; zu einer praktischen Durchführung sollte es jedoch noch nicht kommen, da andere Aufgaben sich in den Vordergrund stellten.

In jugendlichem Wagemut hatte auf der Generalversammlung in Lindau unser Vertreter im Auftrage der Sektion und der Bürgermeisterei unsere Vaterstadt als Tagungsort der im Jahre 1890 abzuhaltenden Generalversammlung in Vorschlag gebracht und damit freudige Aufnahme gefunden. Nun galt es sich zu rüsten, den Ruf unserer

Stadt als Feststadt zu wahren und für eine würdige Aufnahme der Gäste Sorge zu tragen. Zum ersten Male seit Bestehen des Gesamtvereins wagte es eine Flachlandsektion alle, die das Zeichen des Edelweiß vereinigte, zu sich einzuladen in eine Stadt, die fern von den Bergen durch nichts mit den Alpen verbunden zu sein schien als durch den schönen Strom, der ihnen entquillt. Allein die Zaubermacht des herrlichen, sagenumwobenen Alpensohnes, mußte sich auch diesmal wieder bewähren; der schon Tausende gelockt, er durfte auch diesmal seine Anziehungskraft nicht verfehlen auf die, deren Auge durch die Betrachtung des Hochgebirgs geschärft war für jegliche Schönheit der Natur. Und so durfte man hoffen, daß auch diese Generalversammlung sich würdig einreihen werde in die Kette ihrer glänzenden Vorgängerinnen.

Für die Versammlung war folgendes Programm in Aussicht genommen: Freitag, den 1. August: Empfang der Festgäste, abends Begrüßung in der Stadthalle, Konzert und Liedervorträge Mainzer Gesangvereine. Samstag, den 2. August: Vorbesprechung zur Generalversammlung in der Stadthalle, dann Rheinfahrt mit Musik nach Rüdesheim und Besuch des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, bei der Rückfahrt festliche Beleuchtung des Rheinufers. Sonntag, den 3. August: Generalversammlung im Akademiesaal des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses, Festmahl in der Stadthalle, Abendfest in der neuen Anlage. Für die folgenden Tage waren Ausflüge in den Taunus, die Bergstraße und Vogesen vorgesehen.

Aus allen Gauen Österreichs und Deutschlands waren die Teilnehmer herbeigeeilt, in so stattlicher Zahl, daß die Stadthalle kaum geräumig genug war, beim Empfangsabend alle zu umfassen. Herr Vohsen begrüßte die Gäste im Namen der Sektion, Herr Beigeordneter Dr. Gaßner im Namen der Stadt, und aus ihren Begrüßungsworten muß wohl die herzliche Freude hervorgeklungen haben, die man empfindet, wenn man einen lieben Gast empfängt, dem unsere ganze Sympathie gehört; denn bald entwickelte sich ein ungezwungener, herzlicher Verkehr zwischen den Gästen und den anwesenden Mainzern, der jene vergessen ließ, daß sie fern der Heimat weilten. Mancher Freundschaftsbund wurde an diesem Abend schon geschlossen, der sich in den nächsten Tagen noch mehr befestigen sollte, alte Beziehungen wurden erneuert, kurz „es war ein Austausch, ein lebendiger Verkehr", die beste Bürgschaft eines fröhlichen Festes. Die ausgezeichnete Musikkapelle des hess. Infanterie-Regiments Nr. 117 unter Leitung des Herrn Musikdirektors Fischer und die gediegenen Vorträge der Gesangvereine „Mainzer Liederkranz" und „Mainzer

Männergesangverein" trugen nicht wenig zur Verschönerung des Abends und zur Erhöhung der Feststimmung bei. Eine inoffizielle Nachfeier im Café de Paris endigte erst in vorgerückter Stunde.

Der Vormittag des 2. August war der Vorbesprechung zur Generalversammlung gewidmet. Mit dieser Einrichtung ist bekanntlich bezweckt, schon im Voraus ein Bild der Abstimmung zu gewinnen, eine Klärung und Ausgleichung der Ansichten herbeizuführen, um so eine glatte und rasche Erledigung der Tagesordnung am folgenden Tage zu erzielen. Wenn nun schon unter normalen Umständen die Beteiligung an diesen Verhandlungen eine ernste Arbeit bedeutet, so muß es geradezu als ein Akt der Selbstüberwindung bezeichnet werden, daß sich für die Vorbesprechung dieses Tages so zahlreiche Teilnehmer eingefunden hatten, lockte doch für alle, die nicht mitzuraten gedachten, eine Einladung zum Besuche der Kupferberg'schen Sektkellereien.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen aber stand unstreitig die Rheinfahrt. Der alte Vater Rhein hat gewiß schon manches muntere Treiben auf seinen Wogen und an seinen Ufern geschaut und nachsichtig dazu gelächelt, wie ein alter Mann beim übermütigen Spiele der Jugend, solch fröhlicher Jubel aber und solche Lebendigkeit, wie sie sich an jenem Tage auf dem „Frauenlob" entfaltete, muß ihn doch seltsam angemutet haben; vielleicht gedachte er da gar mit Wehmut seiner eigenen Jugend, wo er voll trotziger Kraft und ungestüm an die Berge des Rheingaus schlug, um sich einen Weg zu bahnen zu fröhlicher Fahrt ins weite Niederland.

Von Rüdesheim aus begaben sich die Teilnehmer teils zu Fuß, teils mit der Zahnradbahn zum Nationaldenkmal auf dem Niederwald, und hier vollzog sich nun eine ernste und würdevolle Feier. Herr Direktor Dittmar, damaliger Vorsitzender der Sektion, ergriff zunächst das Wort, um in begeisteter Rede den Gefühlen Ausdruck zu verleihen, die das Herz eines jeden Deutschen bewegen müßten, wenn er am Fuße dieses Denkmals stehe. Eine besondere Bedeutung aber gewinne diese Stunde durch die Anwesenheit der Brüder aus Österreich, die ihre deutsche Stammeszugehörigkeit nie vergessen hätten; er erinnerte an den politischen Zusammenschluß Deutschlands und Österreichs, der geeignet sei, die natürlichen Bande noch enger zu knüpfen. Den beiden erhabenen Herrschern, die in ihrer Person die verbündeten Mächte verkörpern, galt sein Hoch. Leider störte ein plötzlich ausbrechendes Gewitter einigermaßen den Verlauf der Feier, doch ging der Regen bald vorüber, und der Rest des Tages wurde teils in der reizvollen Umgebung des Denkmals, teils in Rüdesheim verbracht, bis die Schiffsglocke zur Abfahrt läutete.

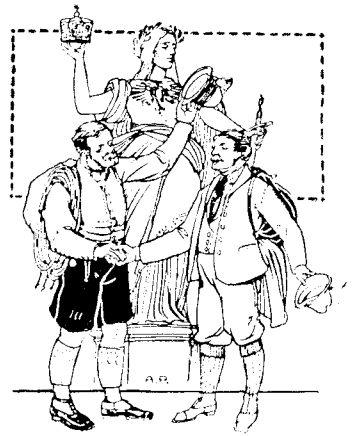
Auf der Heimfahrt erreichte die Feststimmung ihren Höhepunkt, und man brachte es sogar fertig, auf dem vollbesetzten Schiffe noch ein Tänzchen zu arrangieren. Mittlerweile war die Nacht hereingebrochen, dichte Schatten lagen auf den Ufern des Stromes, da begann es allmählich aufzuflammen und in helles Licht getaucht präsentierte sich Erbach, so den Gästen seinen Festesgruß entbietend. Eltville und Biebrich folgten, einen überwältigenden Anblick aber bot Mainz selbst, dem sich das Schiff langsam näherte, blinkend und blitzend im Glanze der bengalischen Flammen. An der Landungstelle wurde den Teilnehmern der Fahrt noch eine herzliche Ovation dargebracht, dann zerstreute man sich in die verschiedenen Lokale, bei fröhlichem Becherklange noch lange der herrlichen Fahrt gedenkend.

Am folgenden Tage fand dann im Akademiesaal des ehemalig kurfürstlichen Schlosses die Generalversammlung statt, die sich diesmal hauptsächlich mit der vom Zentralausschuß vorgeschlagenen neuen Wege- und Hüttenordnung zu beschäftigen hatte. Regierungsrat Kammerherr von Grancy begrüßte die Anwesenden im Namen der Regierung, Oberbürgermeister Dr. Oechsner entbot der Versammlung

den Gruß der Stadt Mainz. Die lange Dauer der Tagung machte es nötig, eine Pause in den Verhandlungen eintreten zu lassen, in der die Sektion ihre Gäste mit einem Frühstück bewirtete, zu dem eine Anzahl Mainzer Weinhändler köstliche Tropfen rheinischen Weines gestiftet hatten. — Mit dem Festmahl in der Stadthalle, auf dessen Verlauf einzugehen wir uns versagen müssen, fand der offizielle Teil des Festes seinen Abschluß, das nach dem übereinstimmenden Urteil aller Teilnehmer aufs glänzendste verlaufen war.

Noch ein letztes Mal fanden sich Gäste und Festgeber zusammen bei dem Nachtfest in den Anlagen. Noch ein letztes Mal klangen die Gläser zusammen, denn der nächste Tag mußte die Teilnehmer schon nach allen Richtungen der Windrose entführen. In das Gefühl der Freude mischte sich schon die Wehmut über die bevorstehende Trennung. Nach Möglichkeit wurden daher die schönen Augenblicke des Beisammenseins ausgedehnt, und wieder war der freie Platz vor dem Café de Paris Zeuge dessen, was alpine Ausdauer und stete Beharrlichkeit auch außerhalb der hochtouristischen Betätigung zu leisten vermögen.

So war nun das schöne Fest verklungen, der Jubel verrauscht. Mit Stolz und Genugtuung aber durfte die Sektion auf die Tage zurückblicken, die ihr so viel Sorge und Mühe, aber auch so viel warme Anerkennung gebracht hatten. Dank der freudigen Mitwirkung aus allen Kreisen der Mainzer Bevölkerung, dank der zielbewußten Unterstützung durch die Presse war das Fest in allen seinen Teilen gelungen; der alte Ruf von Mainz als Feststadt hatte sich auch diesmal wieder aufs beste bewährt.



Nun trat die Alltäglichkeit wieder in ihre Rechte, die Kleinarbeit des Lebens begann. Mit der Veranstaltung einer solchen Festlichkeit, zu der sich die Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins allmählich ausgewachsen hat, ist notwendigerweise eine Reihe vereinswirtschaftlicher Fragen und Aufgaben verknüpft, deren geordnete Regelung die Tätigkeit einer Sektion noch auf lange Zeit hinaus in Anspruch nimmt. So war denn vorerst an eine Wirksamkeit nach außen hin, an eine Mitarbeit auf alpinem Arbeitsgebiet noch nicht zu denken.

Erst im Jahre 1893, auf der Hauptversammlung vom 18. Januar, kam erneut und in greifbarer Form zum Ausdruck, was der Generalversammlungsbeschluß vom 7. März 1888 nur angedeutet hatte: es wurde bestimmt, die Überschüsse aus dem Budget für die Folge zur Erbauung eines „Mainzer Weges" in den Alpen zu verwenden. Der Vorstand erließ daraufhin in den Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins folgenden Aufruf:

„Wir beabsichtigen den Bau eines Weges, unter dem Namen „Mainzer Weg", im Anschlusse an die Arbeiten einer Gebirgssektion. Als erste Ausgabe ist für 1894 der Betrag von 1000 Mark und

als weiterlaufende Zuwendung jährlich der Betrag von mindestens 500 Mark budgetmäßig festgesetzt. Die für diese Sache sich interessierenden Sektionen ersuchen wir, gefl. Anträge an uns gelangen zu lassen".

Das Ergebnis dieses Aufrufs war eine Verhandlung mit der Sektion Allgäu-Kempten und der Beschluß, im Anschlusse an die Tätigkeit dieser Sektion und unter ihrer Leitung vom Hauptgipfel des Hohen Lichts bis zum Trettachferner einen Weg zu bauen, welcher „Mainzer Weg" genannt werden solle, und für dessen bis zum Jahre 1896 vorgesehene Fertigstellung 2400 Mark aus Sektionsmitteln bewilligt wurden. Doch kam es nicht zur Ausführung des Beschlusses, da mittlerweile ein anderes Projekt von der Sektion aufgegriffen worden war, das eine bedeutendere und würdigere Aufgabe in Aussicht zu stellen schien, nämlich die Wiederaufrichtung der Schwarzenberghütte im Ferleitener Tal.

Über der Schwarzenberghütte der Sektion Austria, Wien hatte bis jetzt ein eigener Unstern gewaltet. Erbaut im Jahre 1882, trug sie ihren Namen zu Ehren des Kardinals und Erzbischofs von Prag, Fürst Schwarzenberg, des ersten Wiesbachhornbesteigers. Noch in demselben Jahre wurde sie durch die Oktoberstürme schwer beschädigt, indem nicht nur das Dach vollständig abgetragen und in kleine Stücke zerrissen, sondern auch die beiderseitigen Giebelmauern teilweise zerstört wurden. Weit folgenschwerer aber war die Katastrophe, die im Winter 1887/88 über die Hütte hereinbrach. Diesmal wurde sie durch eine Lawine fast bis zum Grunde zerstört. Die Sektion Austria schien zunächst noch mit Rücksicht auf die touristische Bedeutung der Hütte die Absicht zu haben, einen Neubau vorzunehmen — ein Subventionsgesuch in der Höhe von 800 fl. wurde wenigstens vom Zentralausschuß zu diesem Zwecke bewilligt; aus einer späteren Mitteilung aber ergibt sich, daß dieser Betrag mit Genehmigung der Generalversammlung für Wegeanlagen verwendet wurde. Vorübergehend schien sich dann die Sektion Zell a. S. für das Projekt der Wiederherstellung der Schwarzenberghütte zu erwärmen. Ein in Nr. 8 der Mitteilungen des Jahres 1891 veröffentlichter Bericht der Sektion lautet folgendermaßen:

„Das Reinerträgnis der Festfeier, welche die Sektion Zell a. S. anläßlich ihres zwanzigjährigen Bestandes im August dieses Jahres (1891) veranstaltet, ist dem Baufonds für die Wiedererbauung der Schwarzen-

berghütte gewidmet. Die Jahresversammlung der Sektion Zell a. S. hat den Beschluß gefaßt, die am Hochgruberkees im Ferleitener Tale erbaute und im Jahre 1888 durch eine Lawine zerstörte Schwarzenberghütte auf einem sichern, ca. 70—100 m von der alten Hütte entfernten Grunde aufzubauen. Nachdem die veranschlagte Bausumme vom Ausschusse garantiert wurde, kann mit dem Baue — die vor allem notwendige Zustimmung der Sektion Austria als Erbauerin und Eigentümerin des Grundes vorausgesetzt — sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen, begonnen und derselbe zur heurigen Generalversammlung fertiggestellt werden, so daß anläßlich des obigen Gründungsfestes der Sektion zugleich die Grundsteinlegung zu obiger Hütte erfolgen könnte". Dieser Beschluß kam jedoch nicht zur Ausführung.

Im Fusch-Ferleitner Tal wurde inzwischen der Mangel einer Hütte auf dem Wege zum Hohen Gang und Wiesbachhorn fortdauernd lebhaft empfunden und mit den Eingaben zu der geplanten Anlage eines „Mainzer Weges" lief auch ein Gesuch des Wirtes Hans Maier („Lukashansl") ein, das sich für den Wiederaufbau der Schwarzenberghütte warm verwendete. Nachdem Herr Kreisamtmann Braun von seiner Reise zur Prüfung des Allgäuer Wegprojektes zurückgekehrt war, erinnerte er Herrn Vohsen, der zur Untersuchung eines gleichzeitig angebotenen Wegbaues über das Steinerne Meer im Juni 1894 nach Salfelden sich begeben hatte, für den Fall der Ablehnung dieses Unternehmens an den Ferleitner Vorschlag.

Herr Vohsen besuchte hierauf mit den Führern Laimgruber und Oberhollenzer die Trümmerstätte der Schwarzenberghütte und war von der Schönheit des Platzes und dessen touristisch außerordentlich günstiger Lage derart eingenommen, daß er sofort von Fusch aus an den befreundeten Vorsitzenden der Sektion Austria in Wien, Ritter von Adamek, die Anfrage richtete, ob man wieder bauen wolle oder, wenn dies nicht der Fall wäre, bereit sei, den Platz an Mainz abzutreten. Nach wenigen Tagen schon wurden der Hüttenplatz und die noch vorhandenen Materialien, sowie die in Ferleiten aufbewahrten Möbelstücke der Sektion Mainz unter der Bedingung angeboten, daß diese ein neues Unterkunftshaus unter dem Namen „Schwarzenberghütte" auf dem Platze errichte.

Der Vorschlag fand einstimmige Annahme, und so war es denn der Sektion Mainz vorbehalten, sich auf diesem Gebiete schöpferisch zu betätigen.

Man kann der Sektion Mainz keineswegs den Vorwurf machen, daß sie zu früh an die Gründung eines eignen Heims in den Alpen herangetreten sei. Zwölf Jahre waren bereits seit ihrer Gründung verflossen, ehe man ein Werk in Angriff zu nehmen wagte, das jeder Sektion als erstrebenswertes Ziel vor Augen steht und fast als Prüfstein ihrer Kraft gelten kann. Die Zahl der Mitglieder war im Jahre der Grundsteinlegung (1895) auf 271 angewachsen. Mit dieser Ziffer erhob sich Mainz schon damals weit über die durchschnittliche Mitgliederzahl der deutschen Sektionen (= 180). Die Vereinsangelegenheiten waren in bester Ordnung. Der Wege- und Hüttenbaufonds wies eine Summe von rund 1500 Mark auf. Das war ja nun freilich nicht gerade sehr viel, aber bei dem regen Interesse, welches dem neuen Projekte entgegengebracht wurde, stand zu erwarten, daß die fehlende Summe durch freiwillige Beiträge aus dem Kreise der Mitglieder ohne Schwierigkeit würde aufgebracht werden.

So begab sich denn am 31. August 1895 eine größere Abordnung der Sektion Mainz, bestehend aus den Herren Allendorf, Kreisamtmann Braun, Dr. Eichhorn, Dr. Wallenstein und Walter, der sich auch der gerade damals in Zell a. S. anwesende 1. Präsident des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins Dr. Rigler, sowie Herr Bezirkshauptmann Stöckl angeschlossen hatten, zu dem in Aussicht genommenen Hüttenplatze, unfern der alten Schwarzenberghütte. Nachdem man den Platz eingehend besichtigt und das Urteil der Führer und Sachverständigen über die Lawinengefahr gehört hatte, wurde der neue Hüttenplatz abgesteckt und in das Eigentum der Sektion Mainz genommen.

Unter großer Feierlichkeit wurde sodann die Grundsteinlegung vorgenommen. Präsident Rigler begrüßte die Sektion in ihrem neuen Arbeitsgebiet und sprach im Namen des Gesamtvereins seinen Dank aus. Herr Kreisamtmann Braun feierte den Schutzherrn dieser herrlichen Lande als Friedensfürsten und Bundesgenossen des Deutschen Reiches. Herr Bezirkshauptmann Stöckl dankte und brachte ein Hoch auf Mainz aus. Der erste Spatenstich wurde getan und die Namen sämtlicher Teilnehmer, sowie der Führer in einer Urkunde niedergelegt. Mit dem Absingen eines Liedes endigte die Feier. Nachträglich entschied man sich für Beibehaltung des alten Hüttenplatzes, da man aus der Lage der Trümmer die Überzeugung ge-

wonnen zu haben glaubte, daß eine besondere Lawinengefahr nicht bestehe, wenigstens nicht in einem Grade, daß sie nicht durch besondere bauliche Vorkehrungen ausgeschaltet werden könne.

Über die Prinzipien, nach denen der Wiederaufbau der Hütte vorzunehmen sei, hat sich Dr. Fr. Kreyßig in einer Monographie des näheren ausgesprochen. Manche Einrichtungen bekundeten eine starke Abweichung von dem bisherigen Hüttentyp. Der Hüttenplan mit einer bebauten Fläche von 85 qm bestand aus 2 Stockwerken und einem Untergeschoß von 40 qm, welches sich durch das abfallende Baugelände ergab. Die Stockwerke enthielten 9 Kabinen mit je 2 Betten, Baderaum und Klosetts, eine geräumige Küche mit Kammer und anstoßendem Eßzimmer, sowie Schlafraum für Dienstpersonal. In dem Untergeschoß war eine Studentenherberge mit 8 Lager, ein Führerraum mit 8 Lager, sowie ein Kellerraum, welcher von der Küche zugänglich war, angeordnet. Die Bausumme betrug 25864 Mark. Durch die ganze Einteilung und Ausstattung sollte ein bequemes und schönes Heim geschaffen werden für diejenigen, die ermattet von den Strapazen des Tages hier einkehrten; vergessen sollten sie in behaglicher Umgebung die Mühen und Unbequemlichkeiten der Tour und sich stärken

zu neuer Tat. Dem Vorstand wurde durch die Hüttenbaukommission der Plan vorgelegt und in einer Generalversammlung genehmigt, so daß der Bau schon im Jahre 1896 im Rohbau fertiggestellt werden konnte.

Der Appell an die Opferwilligkeit der Sektionsmitglieder war inzwischen nicht wirkungslos verhallt. Der Hüttenbaufonds, der im Jahre 1896 2215 Mark betragen hatte, war im Anfange des Jahres 1897 durch Ausgabe unverzinslicher Anteilscheine und freiwillige Spenden bereits auf 16734,51 Mark angewachsen, bei einem Mitgliederbestand von 361, gewiß ein schöner Beweis für das alpine Interesse und die Leistungsfähigkeit der Sektion.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 25. Januar 1897 konnte Herr Vohsen die Mitteilung machen, daß der Bau soweit vorgeschritten sei, daß die Eröffnung Mitte August erfolgen könne. Für die Bewirtschaftung der neuen Hütte war der bekannte Besitzer des Tauerngasthofes in Ferleiten, Bernsteiner, in Aussicht genommen.

Mit Genugtuung konstatierte der Berichterstatter zugleich, daß die rührige Tätigkeit der Sektion nach außen hin keinerlei hemmenden Einfluß auf das Vereinsleben selbst hervorgerufen habe: die Vorträge waren stark besucht, und die monatlichen Ausflüge in den Taunus, Odenwald, Vogesen etc. fanden stets zahlreiche Beteiligung.

Die Sektion hat inzwischen an Mitgliederzahl bedeutend zugenommen, aber reger mag wohl das Leben kaum geworden sein, als in jenen Tagen, wo den Bestrebungen und Hoffnungen der Sektion das baldige Ziel winkte, wo mit der Errichtung der Hütte ein neuer Mittelpunkt geschaffen werden sollte, um den sich künftighin die Vereinsinteressen naturgemäß gruppierten. Nur bei oberflächlicher Beurteilung kann man in solchen Regungen den Ausfluß des Lokalpatriotismus sehen, im tiefsten Grunde aber beruhen sie auf dem Gefühlswert, der mit dem Besitz einer eigenen Sache notwendig verknüpft ist, und der sie über den bloß materiellen Wert weit hinaushebt. Mit dieser psychologischen Betrachtung haben wir wohl auch den Schlüssel gefunden für jene außerordentliche Opferfreudigkeit, durch die es möglich war, die Hütte ohne jegliche Beihilfe, bloß aus eigener Kraft aufzustellen. Für die Herstellung der Wege aber, die mit dem Bau eines Alpenhauses nötig werden, glaubte die Sektion auf die Unterstützung des Gesamtvereins nicht verzichten zu können, und dankbar wird sie stets die Bereitwilligkeit des Zentralausschusses anerkennen. Dieser genehmigte im April 1896 einen Zuschuß von 2000 Mark für den 9 Klm. langen

Mainzerweg nach der Hütte, und im September 1897 für den Weg über den Hohen Gang sowie nach dem Wiesbachhorn über den Bratschenkopf von zusammen 3000 Mk., so daß die Sektion in die Lage gesetzt wurde, das Wegenetz in der Umgebung der Hütte zweckmäßig auszubauen.

Immer näher rückte der Tag, an dem die Hütte vollendet dem allgemeinen Touristenverkehr übergeben werden konnte. Die Eröffnungsfeierlichkeiten waren auf den 22., 23. und 24. August 1897 festgesetzt. Aber schon vom 18. August an trafen die Mainzer in Zell a. S. ein, wo sich beim „Lebzelter" allabendlich ein reges Leben entwickelte, an dem die Mitglieder der Sektion Zell a. S. regen Anteil nahmen. Die Sektion Zell a. S. hatte während der Zeit des Wege- und Hüttenbaues unsere Sektion mit ihrem fachmännischen Rate treu unterstützt, und damit einen Beweis echt kameradschaftlicher Gesinnung gegeben, wie sie sich vorwiegend da zu finden pflegt, wo die Bedeutsamkeit und Erhabenheit gemeinschaftlicher Ziele eine Kreuzung der materiellen Interessen von vornherein ausschließen. Dieser freundnachbarlichen Gesinnung glaubte man auch offiziellen Ausdruck geben zu müssen und veranstaltete am 22. August zu Ehren der Mainzer Gäste ein prächtiges Abendfest im Gartensaale des Hotel „Post", mit Vorführung nationaler Tänze, Gesang und Feuerwerk. Herr Bürgermeister Sterzinger begrüßte die Mainzer im Namen der Stadtbehörde, der 2. Vorsitzende im Namen der Sektion. Herr Vohsen dankte in warmen Worten für den herzlichen Empfang.

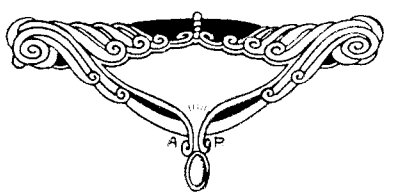
Am folgenden Tage — wir folgen bei unserer Darstellung dem ausführlichen Festbericht des Herrn Theyer — führten 16 Wagen die Festteilnehmer über Bruck nach Fusch, wo ihnen ein festlicher Empfang bereitet wurde. Der Marsch nach Bad Fusch wurde durch den mittlerweile eintretenden Regen etwas gestört, dank einem guten Frühstück im Hotel „Flatscher" aber besserte sich die Stimmung bald wieder, und nach einem kurzen Besuch im Hotel „Weilguni" setzte sich die Gesellschaft wieder in Bewegung, um über den Fürstenweg nach Ferleiten zu wandern.

Böllerschüsse und Ehrenpforten grüßten auch dort die Gäste; ein vortreffliches Mahl beim Wirt Bernsteiner ließ bald die Unbilden des Wetters vergessen. Chorlieder und humoristische Reden schufen eine Stimmung, die manchen wohl glauben machen konnte, daß er nicht mehr in den Alpen weile, sondern daheim am Ufer des Rheins, wo die Fröhlichkeit so gern und ungezwungen sich einzustellen pflegt.

Hornsignale weckten am frühen Morgen des 24. August die Schläfer, und gegen 6 Uhr waren fast alle beim Frühstück, wie unser Berichterstatter nicht ohne eine gewisse Genugtuung feststellt. Dann gings hinaus in die frische Morgenluft und auf dem neu gebauten „Mainzer Weg" hinauf zur Hütte. Wohl hatte sich das Wetter gebessert, aber „der Nebel" verdeckte jede Aussicht. Nach dreistündigem Marsche war die Hütte erreicht, wo zunächst nur ein knappes Frühstück genommen werden konnte. Die stattliche Schar der Gäste — von Mainz hatten sich allein 61 Teilnehmer eingefunden — wurde dann aufgefordert, sich vor das Haus zu begeben, die Hütte selbst wurde verschlossen. Baumeister Menis überreichte den Schlüssel, den Herr Vohsen entgegennahm. Nun begrüßte Herr Vohsen die Gäste und sprach allen, die mitgewirkt hatten das schöne Werk zu vollenden, seinen Dank aus, insbesondere dankte er den Herren Dr. Kreyßig und Architekt Gill, Herrn Bezirkshauptmann Stöckl, dem Zentralausschuß und dem Wege- und Hüttenbauausschuß. Ein Sängerchor gebildet aus Mitgliedern der Sektion, stimmte dann das herrliche Beethoven'sche Lied an: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", worauf die Einsegnung der Hütte durch den Herrn Kuraten von Fusch erfolgte. Darauf übergab Herr Vohsen die Hütte dem Verkehr, und empfahl sie dem Schutze der Bevölkerung. Es folgten die Glückwünsche der Behörden, des Zentral-, Wege- und Hüttenbauausschusses. Ein Chorlied schloß die Feier.

Nach einem opulenten Frühstück, zu dem die Getränke von Sektionsmitgliedern gespendet worden waren, wurde gegen 3 Uhr der Abstieg angetreten, galt es doch zu dem um 6 Uhr stattfindenden Festbankett beim „Lukashansl" rechtzeitig einzutreffen. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Oberfinanzrat Braun mit einem Hoch auf die verbündeten Monarchen, Präsident Rigler toastete auf den Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Herr Vohsen gedachte der selbstlosen Mitarbeit des Herrn Bezirkshauptmanns Stöckl, Berger-Warnsdorf, der Vorsitzende des Wege- und Hüttenbauausschusses, sprach auf Herrn Vohsen als Vorsitzenden der neuen hüttenbesitzenden Sektion, Dr. Jourdan auf die Bauleute. Dann wurden durch Herrn Theyer die zahlreich eingelaufenen Glückwunschtelegramme verlesen. Ernste und heitere Liedervorträge wechselten mit einander ab, und den Schluß des herrlichen Festes bildete ein Feuerwerk auf den Wiesen und umliegenden Felsen.

So waren nun auch diese Tage, die für jeden Teilnehmer, insbesondere aber für die Mainzer Alpenfreunde, eine Fülle köstlicher Erinnerungen bargen, hinabgesunken in das Meer der Vergangenheit. Mancher liederfrohe Mund, der damals noch das Ohr erfreute, ist seitdem verstummt, manches Herz, das sich für die Schönheit und Erhabenheit der Natur so empfänglich zeigte, schlägt nicht mehr, und manches frohe Gemüt, das sich in geselligem Kreise so gern erschloß, hat der Tod bezwungen, aber ihr Andenken wird fortleben in der Erinnerung derer, die sie gekannt und geliebt haben.

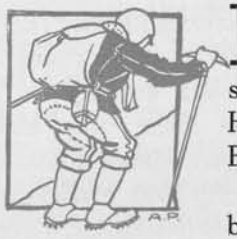


aß die neu erbaute Hütte einem touristischen Bedürfnisse entsprach, läßt sich noch aus der Besucherzahl des Jahres 1897 entnehmen. Trotz der vorgerückten Saison war das neue Alpenheim, außer den 100 Teilnehmern der Hütteneröffnung, noch von 64 Touristen besucht, von denen 11 das große Wiesbachhorn bestiegen. (Die höchste Besuchsziffer, die wir für die alte Schwarzenberghütte ermitteln konnten, belief sich auf 39.) Im Jahre 1898 waren bereits 500 Touristen bei der Sektion Mainz zu Gaste, 1899 war die Besucherzahl auf 785 angewachsen, darunter 50 Wiesbachhornbesteiger.

Die Erwartungen, die man an den Bau der Hütte geknüpft hatte, schienen sich somit vollständig zu erfüllen, und die Frage einer Erweiterung mußte bald in Erwägung gezogen werden. Es wurde daher schon im Jahre 1900 durch den Vorstand, mit Einwilligung der Gesamtsektion beschlossen, einen Anbau zu errichten, der sich an das Untergeschoß der bestehenden Hütte angliederte. Er enthielt 2 Räume: eine Studentenherberge mit 10 Lager, und einen Raum mit 4 Lager für

Führer, so daß in der bestandenen Hütte erheblich mehr Raum für Touristen gewonnen und dem Mangel an Lagerstätten für Führer abgeholfen wurde. Noch im Laufe des Jahres 1900 war dieser Bau vollendet, die Kosten beliefen sich auf 6000 Mark. Zugleich wurde in demselben Jahr die Anlage einer Wasserleitung beschlossen und mit einem Betrag von 1250 Mark zur Ausführung gebracht. Auch diese Kosten von insgesamt 7250 Mark wurden ausschließlich von der Sektion bestritten.

Noch immer war die Zahl der Besucher in der Zunahme begriffen, auch nach Eröffnung des neuen Heinrich Schwaigerhauses der Sektion München war eine Abnahme zunächst noch nicht zu konstatieren, und so durfte man hoffen, den idealen Gewinn zu ernten, der aus jedem nützlichen und zweckentsprechenden Werke entspringt: den Stolz und die Freude, zu einer schönen und erhabenen Sache beigetragen zu haben.



Da kam aus den Alpen die niederschmetternde Kunde, daß die Schwarzenberghütte, oder wie sie zuletzt nur noch genannt wurde, die „Mainzer Hütte", das Schmuckkästlein unserer Sektion, eine Beute der Lawinen geworden sei.

Sofort nach Eintreffen der Unglücksbotschaft begaben sich die Herren Allendorf, Architekt Gill und Jakob Völker im Auftrage der Sektion nach Ferleiten, um teils durch Ortsbesichtigung, teils durch photographische Aufnahmen des Terrains die Ursache der Zerstörung festzustellen und die durch die Situation gebotenen Schritte einzuleiten. Am 20. April 1904 traf man bei der Hütte ein, wo nur noch ein großer Trümmerhaufe die Stelle bezeichnete, wo sie gestanden. Die Umfassungsmauern allein waren in einer Höhe von $1-1\,^1/_2$ m stehen geblieben, und die Untergeschosse unversehrt. Die Schutzmaßregeln, die man s. Zt. bei der Erbauung der Hütte gegen die Lawinengefahr getroffen und nach dem Stand der damaligen Erfahrung für ausreichend gehalten, hatten sich somit als unzureichend erwiesen, und es blieb einstweilen zweifelhaft, ob man der Frage eines Neubaues in dem bisherigen Gebiete werde näher treten können.

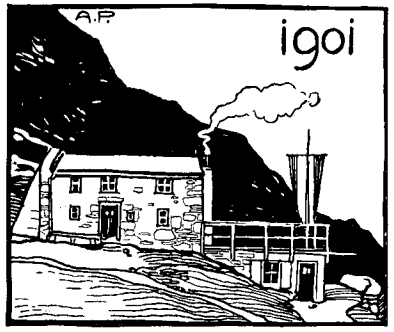
Darüber aber war man sich sofort klar, daß die zerstörte Hütte bis zur Reisezeit soweit herzurichten sei, daß sie in bescheidenem Umfang ihrem Zwecke als „Schutz"hütte einstweilen weiter dienen

könne. Nachdem eine außerordentliche Hauptversammlung ihre Zustimmung erteilt hatte, wurde sogleich mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Die Trümmer des Obergeschosses wurden entfernt und das Erdgeschoß überdacht, so daß die Hütte jetzt nur aus Keller und Erdgeschoß besteht. Die hierfür aufgewendeten Kosten im Gesamtbetrage von rund 4000 Mark wurden mit 2000 Mark aus der Sektionskasse bestritten, während unser Hüttenbewirtschafter, Herr Bernsteiner, etwa den gleichen Betrag beisteuerte. Auf diese Weise konnten wir wenigstens die bescheidensten Ansprüche der Touristen befriedigen, denn wir boten 18 Schlafstellen und 10 Lagerstätten für Führer. Der Aufbau ging so rasch vor sich, daß Anfang August 1904 der Wirtschaftsbetrieb schon wieder aufgenommen werden konnte.

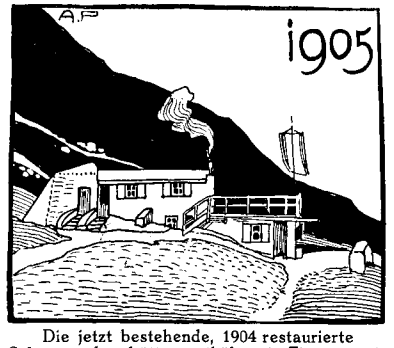
Mit der Errichtung des Notbaues hatte sich eigentlich die Sektion in ihrem künftigem Wirken schon festgelegt und bekundet, daß sie nicht gewillt sei, einen Punkt aufzugeben, der nach allgemeinem Urteil eine wichtige Eingangsstation in die Glocknergruppe und einen wertvollen Stützpunkt für eine Reihe lohnender Touren bedeutete. Zahlreiche Klagen, die im Laufe der folgenden Reisesaison entweder an die Sektionsleitung gerichtet wurden oder im Hüttenbuch sich niedergelegt fanden, legten Zeugnis davon ab, daß die provisorischen Unterkunftsverhältnisse zu der Besucherzahl in einem Mißverhältnisse standen, das auf eine baldige, endgültige Lösung notwendig hindrängte.

Vom Standpunkte völliger Voraussetzungslosigkeit, d. h. unter Negierung einer Verbindlichkeit in dem oben angedeuteten Sinne kamen bei der Entscheidung, vor die sich die Sektion nun gestellt sah, drei Fälle in Betracht. Man konnte auf jede fernere Außentätigkeit, auf jede Mitwirkung am alpinen Arbeitsprogramm überhaupt verzichten. Damit aber hätte die Sektion ihre ganze Geschichte, ihre Tradition verleugnet und sich zu ihren bisherigen Zielen in einen schroffen Widerspruch gesetzt; ein solcher Rückzug schien eines alpinen Vereins, der über nahezu 600 Mitglieder verfügte, in keiner Weise würdig. Die zweite Möglichkeit bestand darin, daß das bisherige Arbeitsgebiet dauernd verlassen und ein neues aufgesucht wurde, das größere Garantien für die Erhaltung und einen ruhigeren Genuß des Geschaffenen verhieß. Doch auch in diesem Falle waren, abgesehen von ethischen Momenten, gewisse Bedenken praktischer Natur nicht von der Hand zu weisen. Für eine Sektion, deren Wohnsitz ihrem Arbeitsgebiet soweit entrückt ist, und für die ihr Unglück eine besondere Situation geschaffen hatte, war es sehr schwer, eine neue Arbeitsstätte zu finden, die den eben durch die besondere Lage bedingten Verhältnissen Rechnung getragen hätte — ist doch die Wahl eines Hüttenplatzes schon für jede andere Sektion, die noch keinerlei Enttäuschungen erfahren und hoffnungsfreudig am Anfangspunkte ihrer Tätigkeit steht, nicht leicht, zumal die Politik der „offenen Tür" auf alpinem Arbeitsgebiet nur eine begrenzte Anwendung gestattet und Eingriffe in die Interessensphäre anderer Sektionen auf jeden Fall vermieden werden müssen.

So blieb denn schließlich nur noch die eine Möglichkeit, in dem bisherigen liebgewordenen Arbeitsgebiet standhaft auszuharren. Dann aber mußten unbedingt Mittel und Wege gefunden werden, um die verderbenbringende Wirkung der Elementargewalten nach Möglichkeit auszuschalten, die Hütte vor weiteren Katastrophen zu bewahren. Den Vorstand hat das Problem des Lawinenschutzes wiederholt und ernstlich beschäftigt; schließlich glaubte Herr Architekt Gill, der Hüttenwart unserer Sektion, eine befriedigende Lösung gefunden zu haben. Der Plan, den er zunächst dem Vorstand unterbreitete, stützte sich auf die Erfahrungen und Beobachtungen, die man aus den Katastrophen der Jahre 1888 und 1904 gewonnen zu haben glaubte. Die tiefer gelegenen Partien der zerstörten Hütten waren stets un-



Schwarzenberg-Hütte, erbaut 1897 und erweitert 1901, enthielt 9 Kabinen mit 18 Betten, Studentenherberge 10 Betten, Führerraum 14 Betten.

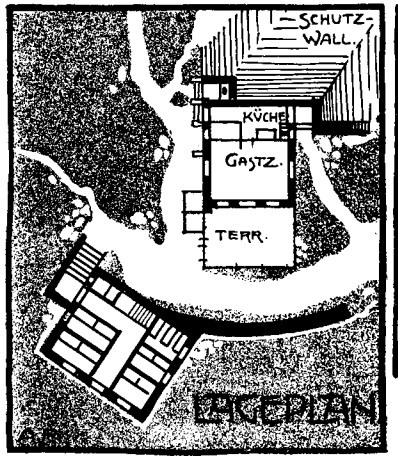


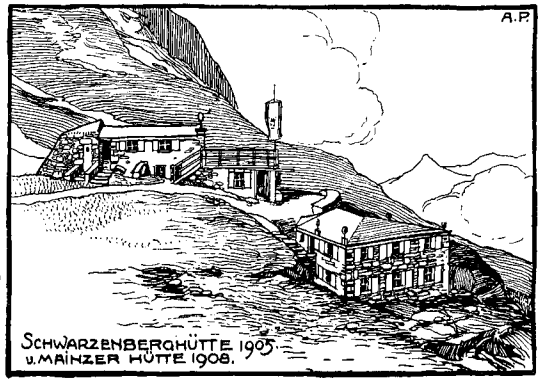
Die jetzt bestehende, 1904 restaurierte Schwarzenberghütte enthält: 1 Zimmer mit 4 Betten, 1 Schlafraum mit 14 Betten, 1 Führerraum mit 10 Betten, Gastzimmer, Küche, Keller, Mädchenkammer, Klosett, Terrasse.

berührt geblieben, und so lag der Gedanke nahe, durch Felssprengungen dem geplanten Neubau von vornherein eine solche Lage zu geben, daß etwaige Lawinen Angriffspunkte überhaupt nicht vorfänden. Außerdem sollte durch Verschiebung der Axenrichtung ein weiteres Schutzmoment geschaffen werden. Nachdem unsere sachverständigen Delegierten im September 1906 nochmals eine sorgfältige Ortsbesichtigung vorgenommen hatten, wurde dieser Plan auch von dem Wege- und Hüttenbauausschuß eingehend geprüft und gutgeheißen. Er bedingte freilich eine räumliche Trennung des neuen Baues von dem Rudimente des alten, schien jedoch die größtmöglichen Garantien für die Sicherheit zu gewähren und fand die Billigung des Vorstandes sowie der außerordentlichen Generalversammlung.

Im Spätsommer 1907 wurden bereits die nötigen Felssprengungen vorgenommen, und im Sommer 1908 hoffen wir den Bau der neuen Hütte, die nunmehr **„Mainzer Hütte"** heißen soll, durchzuführen.

Die Frage, wie die Mittel für die neue Hütte zu beschaffen seien, konnte diesmal zweifellos nicht in dem optimistischen Sinne erledigt werden wie damals, als es sich darum handelte, zum ersten Male der Sektion ein Alpenheim zu schaffen. Die Kosten der gesamten Hütte und ihrer innern Einrichtung waren damals ausschließlich von der Sektion aufgebracht worden. Es war unmöglich, die Opferfreudigkeit der Mitglieder von neuem in so außerordentlichem Maße in Anspruch zu nehmen und so wandte man sich zunächst an den Zentralausschuß, dessen Munifizenz ja schon so oft das schwere Herz mancher Sektion leicht gemacht hatte; auf Teilnahme durfte man nach so viel Unglück gewiß rechnen. Nach Prüfung der Pläne durch den Wege- und Hütten-





Jetztbestehende Hütte und die darunter liegende neu projektierte **„Mainzer Hütte"**, enthält: 9 Zimmer mit 19 Betten, 2 Schlafräume mit 14 Betten, 1 Führerraum mit 10 Betten, Gastzimmer mit Platz für 40 Personen.

bauausschuß erfolgte eine Subventionierung im Betrage von 8000 Mark, die in zwei Raten zur Auszahlung kommen sollten. Der Überschuß, der sich aus dem Budget ergab, reichte keinesweg hin, diese Summe zu einem ausreichenden Baufonds zu ergänzen, und so sah sich der Vorstand in die Notwendigkeit versetzt, mit der Bitte um freiwillige Beiträge von neuem an die Sektionsmitglieder heranzutreten.

Die Listen sind noch nicht geschlossen, aber wir sind sicher, daß auch diesmal die oft erprobte Opferfreudigkeit der Mainzer Alpenfreunde nicht versagen wird, wo es gilt, das gastliche Heim der Sektion in den Alpen neu zu erstellen. Was wir dort erschaffen wollen, wozu wir beisteuern, es ist nicht ein Objekt von bloß materiellem Werte; für den Angehörigen der Sektion ist die Hütte viel, viel mehr: sie ist ihm ein Stück heimatlicher Erde, mit dem ihn tausend Fäden verknüpfen. Von hier aus hat er das Hochgebirge vielleicht zum erstenmale in seiner überwältigenden Größe und Pracht geschaut und den Wunsch empfunden, tiefer einzudringen in seine intimen Schönheiten. Hier hat er zum erstenmale vielleicht den eigenartigen Reiz des Hüttenlebens gekostet, die mannigfachen Gefühle empfunden, die bei einem Erstlingsbesuch in den Alpen ausgelöst zu werden pflegen und die so schwer zu charakterisieren sind, weil sie eben — Gefühle sind. Hier hat sich Opferfreudigkeit in mancherlei Gaben bekundet, die die Beziehung zur Heimat in stummer Sprache, und doch so beredt auszudrücken vermögen. Wer aber öfters hier geweilt, dem wird die Umgebung lieb und vertraut, er kennt die Berge, die ihr entragen, auf manches Recken Scheitel hat er vielleicht schon seinen

Fuß gesetzt, und trunkenen Blickes hinabgeschaut ins weite Land und in die tiefen Täler. Es dürfte nicht schwer fallen, diese Kette mannigfacher Beziehungen noch zu erweitern, allein das Angedeutete wird es hinreichend verständlich erscheinen lassen, warum man sich nur blutenden Herzens von der bisherigen Wirkungsstätte getrennt hätte.

Über der neuen Hütte aber möge ein günstigerer Stern walten, als über der alten, zerstörten! Möge der Umstand, daß ihre Erneuerung zu einem Zeitpunkte beschlossen wurde, der wie kein andrer Anlaß gibt, zu freudiger Rückschau und hoffnungsvollem Ausblick, ein gutes Omen sein, für ihr künftiges Schicksal!

Es erübrigt uns noch, einen kurzen Blick zu werfen auf die innere Vereinsgeschichte der letzten Jahre. Mit Beginn des Jahres 1904 legte Herr Vohsen zu allgemeinem Bedauern das Amt als 1. Vorsitzender nieder, die Leitung der Vereinsgeschäfte übernahm nun Herr Rechtsanwalt Dr. Braden. Was Herr Vohsen der Sektion gewesen, wie eng seine Person mit der Geschichte des Vereins verknüpft ist, das zu schildern würde nicht in seinem Sinne sein. Die Sektion konnte ihm ihre Dankbarkeit in keiner schöneren Weise bekunden, als indem sie die Ziele, die er ihr gewiesen, weiter verfolgte, die Anstiegsroute, die der erprobte Führer gefunden, unverrückt festhielt.

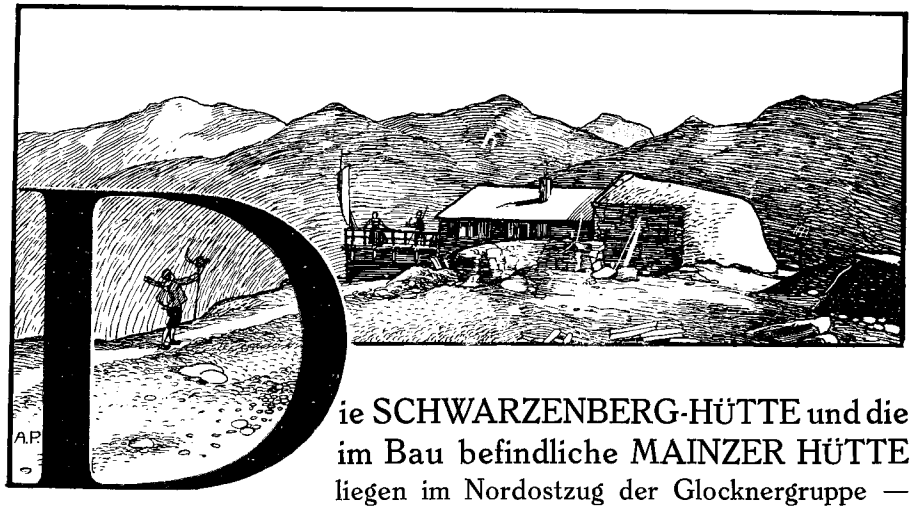
Das Vereinsleben ist rege geblieben. Die Ausflüge, die allmonatlich unter bewährter Leitung unternommen werden, finden stets zahlreiche Beteiligung, die Vorträge haben durch die Einführung von Lichtbildern eine Belebung erfahren, und die größeren festlichen Veranstaltungen erfreuen sich einer Beachtung, die uns das Recht gab, die Sektion Mainz als einen bedeutsamen Faktor im Leben unserer Stadt zu bezeichnen.

So sind denn alle Anzeichen vorhanden, daß auch in der nun vor uns liegenden Periode, die im Leben des einzelnen die Zeit des rüstig schaffenden Mannesalter sein würde, die Entwicklung ruhig und stetig fortschreiten wird, und daß die Sektion fähig bleiben wird, auch künftighin zur Lösung der Aufgaben beizutragen, die sich immer von neuem aus den großen und erhabenen Zielen des Gesamtvereins ergeben.

Anhang I.

Das Fusch-Ferleitener Tal

und die hochtouristische Bedeutung der Mainzer Hütte.



Die SCHWARZENBERG-HÜTTE und die im Bau befindliche MAINZER HÜTTE liegen im Nordostzug der Glocknergruppe — im Fusch-Kaprunerkamm. Das Tal, „die Fusch" genannt, mündet bei Bruck-Fusch ins Salzachtal. Das Fuschertal vermittelt den von alters her bekanntesten und meist benutzten Tauernübergang nach dem Süden.

Von **Bruck-Fusch** oder **Zell a. S.,** beides Schnellzughaltestellen der Giselabahn (Wien-Innsbruck), neue Fahrstraße am linken Ufer der Fuscher Ache nach Dorf Fusch. (Im Sommer Stellwagen und Automobilomnibus nach Ferleiten). Bei Dorf Fusch mündet im Westen das interessante Hirzbachtal und vermittelt sowohl den Zugang zur Gleiwitzerhütte am Imbachhorn, als den Übergang über die Brandlscharte ins Kaprunertal. (Von Dorf Fusch lohnender Ausflug nach Bad Fusch im engen Weichselbachtal, und weiter auf dem Fürstenweg nach Ferleiten). Die neue Fahrstraße übersetzt bei Dorf Fusch die Ache, und zieht dann unterhalb des Fürstensteiges auf der rechten Talseite nach Ferleiten. Fußgänger benutzen von Dorf Fusch aus den Weg über das Bärenwirtshaus und durch die Bärenschlucht (Eintritt 40 Heller), dann weiter über den Fürstensteig nach Ferleiten. Auch die alte Fahrstraße (ein besserer Karrenweg) ist Fußgängern der prächtigen Aussicht halber anzuraten. **Ferleiten,** 1151 m, empfehlenswerte Sommerfrische, Post- und Telegraphenamt, Führerstandort, hat zwei sehr gute Gasthäuser: Tauerngasthaus (Neubau), Besitzer Bernsteiner, zugleich Bewirtschafter der Mainzer Hütte (Reittiere), und Lukashansl, Besitzer Hans Maier.

Ausflüge von Ferleiten

Die Wasserfälle des Ferleitnerbaches. Vom Tauerngasthof talaus und links ab auf gutem Steig zur Walcheralpe 3/4 Stunde, (oder weiter zur Walcherhochalpe 2 Stunden).

Durcheckalpe 1827 m. Vom Lukashansl auf gutem Reitweg erst zur unteren, und dann zur oberen Durcheckalpe 2 Stunden. Herrliches Panorama: der Fusch-Kapruner-kamm ist hier in seiner ganzen Ausdehnung zu übersehen, besonders imposant der riesige Ostabsturz des Großen Wiesbachhornes. (Von der Durcheckalpe in weiteren 2 Stunden auf den Schwarzkopf 2763 m., lohnende Tagespartie mit Abstieg nach Bad-Fusch).

Trauneralpe, Alpengasthaus, 1541 m, auf dem Weg zur unteren Pfandelscharte, im Besitze und bewirtschaftet vom Lukashansl-Wirt, 2 Stunden. Beste Übersicht des Fuscher Eiskars, Wiesbachhorns und Hohen Tenn.

Käfertal. Den Glanzpunkt des Talschlusses bildet das Käfertal. Vom Tauerngasthaus auf bezeichnetem Weg zur Pfandelscharte, beim Hdw. nach 1 Stunde rechts ab und über Wiesen zur Judenalpe 1490 m; hier noch etwas weiter hinein ins Bockkar 2 3/4 Stunden. Imposante Wasserfälle und Eislawinen. Von der Judenalpe führt der alte Weg zur Mainzer Hütte 1 3/4 Stunde, nur Geübten anzuraten. Als Rückweg vom Käfertal kann man bei gutem Wetter den in der Talsohle hinziehenden Karrenweg benutzen.

Mainzer Hütte 2388 m. Bequemer Reitweg. Vom Tauerngasthof zur Vögallalpe, von der rechts der aussichtsreiche Mainzer Weg abzweigt, in mäßiger Steigung durch Wiesen an der Bockenayalpe vorbei zur Eichhornruhe, gute Quelle mit Ruhebank. Im Rückblick den 2300 m hohen Steilabsturz des Wiesbachhornes, Teufelsmühlkees, Sandbodenkees und Bockenaykees. Weiter am Mainzer Wasserfall vorüber gegen die Ausläufer des Bratschenkopfes, zuletzt durch die Trümmer der Moräne des Hochgruberkees, auf durchgängig über 60 cm breitem Wege zur Hütte 3 1/2 Stunden, am Südostfuß der Hohen Dock in unmittelbarer Nähe des Hochgruberkees. Herrliche Lage, wunderbare Aussicht, besonders bei Abendbeleuchtung.

Bergtouren von der Hütte

Hohe Dock 3349 m. (Weganlage 1908). Man verfolgt den Weg zum Hohen Gang bis kurz vor das Remsschartl. Hier steigt man in die Ostwand der Dock ein (Steigeisen!), hält sich aber möglichst auf der schwach ausgeprägten Kante des Südostgrades, der zum Remsschartl herabzieht. Zwei Steilstufen umgeht man in der Ostwand, und gelangt so zum südlichen Vorgipfel 3266 m. Dann längs des Grates oder in der Ostflanke zum Haupt- oder Nordgipfel 3349 m, ca. 3 Stunden von der Hütte. Aussicht überaus lohnend, besonders Wiesbachhorn und Glockner überwältigend schön.

Ein anderer Aufstieg führt vom Ende des Hohen Ganges über das Firnfeld am Westfuß der Hohen Dock zur Scharte zwischen Dock und Großem Bärenkopf, und von hier in 20 Minuten zur Spitze. Ebenso kann man auch von der Hütte den Weg zur Gruberscharte nehmen, und zweigt dann links ab zur markanten Gratrippe, die nordöstlich vom Hauptgipfel zum Hochgruberkees herabzieht. Auf dieser Rippe bezw. in deren Nordseite in teilweise strenger Kletterei direkt zur Spitze.

Die geplante Weganlage der Sektion Mainz wird sich so gestalten, daß der Weg vom Remsschartl einen bequemen und ungefährlichen Touristenweg darstellt, während der Wegbau über den Nordostgrat Freunden einer anregenden nicht zu schweren Kletterei zu empfehlen sein wird. Nach Fertigstellung des neuen Hüttenbaues ist diese Tour jedermann aufs wärmste zu empfehlen.

Großes Wiesbachhorn 3570 m.

Von der Hütte, Steig zum Hochgruberkees. Der Aufstieg zum Gletscher wird durch ein Drahtseil erleichtert. Die sehr stark zerklüftete Zunge des Hochgruberkees wird überquert in Richtung gegen die Bratschenwände (Steigeisen!). Der Übergang zu den Felsen bildet die schwierigste Stelle und hängt sehr von den Gletscherverhältnissen ab; dann führt ein gut angelegter und versicherter Steig (Drahtseil) über die süd-östliche Flanke des vorderen Bratschenkopfes auf dessen Spitze, man zweigt aber kurz unter der Spitze rechts ab und betritt die weite Firnmulde der Teufelsmühlkees, die in Richtung auf die Wielingerscharte überquert wird; eine halbe Stunde vor Erreichung der Scharte wendet man sich dem Wiesbachhorn zu und betritt über den Firngurt und eine Felseninsel die Spitze. 5 Stunden. Aussicht überwältigend großartig, bei weitem diejenige des Glockners übertreffend. Alle Spitzen, Täler und Einsenkungen des Herzogtums Salzburg liegen vor unseren Augen. Vom Dachstein bis zu den Karawanken und zurück bis zum Wetterstein sehen wir alle Bergeshäupter. Glanzpunkt bildet aber der ganze Glocknerkamp.

Als Abstieg wählt man entweder den Weg zur Wielingerscharte und über den Kaindlgrat (scharfer schneidiger Eisgrat) zum Heinrich Schwaiger Haus der Sektion München auf dem Fochezkopf und weiter zum Moserboden, oder empfehlenswerter zurück zum **Hinteren Bratschenkopf** 3416 m und dann über die **Glockerin** 3425 m, **Bärenköpfe** 3406 m und **Hohe Dock** 3349 m zur Mainzer Hütte. Eine sehr lohnende nicht zu anstrengende Rundtour, die sich besonders

dann empfiehlt, wenn man vom Moserboden bezw. Müncherhaus aus das Wiesbachhorn bestiegen hat und zur Mainzer Hütte absteigen will.

Der Übergang vom Großen Wiesbachhorn über das Kleine Wiesbachhorn zum Hohen Tenn und weiter zur Gleiwitzer Hütte empfiehlt sich nur in umgekehrter Richtung für sichere Gänger.

Fuscherkarkopf 3336 m.

Sonnwelleck 3263 m. Von der Hütte über den Hohen Gang und weiter über das Bockkarkees zur Bockkarscharte 3046 m. [Von hier sind Eiswandbühl 3197 m und Breitkopf (Bockkarkopf) 3154 m in bequem je ½ Stunde zu erreichen]. Von der Bockkarscharte wendet man sich entweder

in weitem Bogen abwärts zur Fuscherkarscharte 2818 m oder erreicht über den Breitkopf her die Fuscherkarscharte (je nach den Witterungsverhältnissen ist das eine oder andere das leichtere), von der Scharte über den Nordwestgrat, teils in dessen Westflanke, steil aber unschwierig zur Spitze. 4 Stunden. Das Sonnwelleck erreicht man mühelos über den Verbindungsgrat zum Fuscherkarkopf in ½—1 Stunde.

Als Abstieg vom Fuscherkarkopf empfiehlt sich der Weg über die steilen Bratschenhänge der Südwand, und durch die Gamsgrube zur Hofmannshütte. Vom Sonnwelleck steigt man am besten gegen die Obere Pfandlscharte ab, und weiter durchs Naßfeld zur Franz Josephshöhe mit Haritzer's Gasthaus. (Siehe auch Bild Seite 10).

Übergänge

Mainzer Hütte — Bockkarscharte — Glocknerhaus. Großartige Gletscherwanderung; ungefährlich ca. 6 Stunden. Von der Hütte guter Weg über das Remsschartel und den Hohen Gang zur Bockkarscharte 3046 m mit großartiger Aussicht, noch umfassender vom Eiswandbühl 3197 m, ½ Stunde mühelos von der Scharte. A.V.W. hinab über den Gletscher zur Hofmannshütte der Sektion Prag D. Ö. A.-V., dann zur Franz Josephshöhe mit Haritzer's Gasthaus und weiter zum Glocknerhaus der Sektion Klagenfurt D. Ö. A.-V. Das Panorama von der Franz

Josephshöhe ist das schönste und großartigste in den Ostalpen und findet selbst in der Schweiz nur wenige Rivalen.

Als Rückweg benutzt man den Weg über die Pfandelscharte zur Trauneralpe und nach Ferleiten. Nach Fertigstellung der neuen Hütte der Sektion Austria Wien auf dem Großen Burgstall 2950 m wird ein markierter Gletscherweg (Stangen) von der Bockkarscharte dorthin führen.

Mainzer Hütte — Moserboden. Zwei Wege. 1. Am besten mit Besteigung der Hohen Dock oder des großen Bärenkopfes zu verbinden. Über das Remsschartl und von da auf die Hohe Dock (siehe vorhergehende Route), oder über die Scharte zwischen Hoher Dock und Bärenkopf auf den Großen Bärenkopf, über dessen Kamm und hinab zur Keilscharte, dann weiter an den linken Hängen des Bärenkopfkees nach Moserboden.

2. Auf dem Weg bis zur Bockkarscharte über das Eiswandbühl in die breite Firnmulde des obersten Pasterzenbodens, nord-westlich empor in die breite Einsattlung zwischen der Hohen Riffel 3346 m und dem Vorderen Bärenkopf, und zum Riffeltor; nord-östlich hinab über das zerklüftete Karlingerkees nach Moserboden.

Mainzer Hütte — Rudolfs Hütte — Stubachtal. Eine der lohnendsten, leider nur zu selten ausgeführten Gletscherwanderungen. Wie vorher bis zum Riffeltor 3115 m, dann südlich zur Einsattlung zwischen Hoher Riffel 3346 m und Johannisberg 3467 m, der oberen Ödenwinkelscharte 3219 m. [Von hier lassen sich Riffel und Johannisberg bequem in je 1 Stunde ersteigen.] Westlich steil hinab über Schutt und Firn auf den Ödenwinkelkees, der bis zur Zunge verfolgt wird, dann Steig nord-westlich weiter zur Rudolfshütte der Sektion Austria-Wien am Weiß-See im Stubachtal. Von da leicht und bequem über Kalser Tauern durchs Dorfertal nach Kals, oder talaus auf gut angelegtem Weg an die Pinzgauer Lokalbahn und nach Zell a. S.

Anhang II.

Ausflüge der Sektion Mainz

1891 bis 1907.

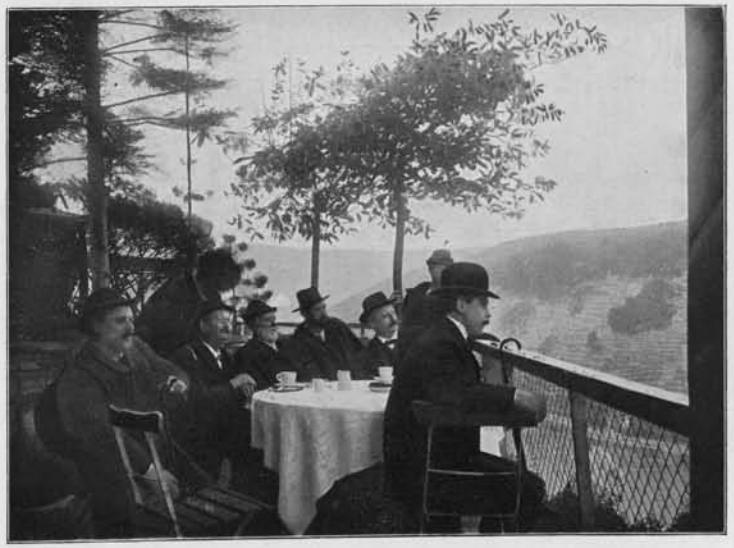
Ausflüge der Sektion Mainz.

(In den Jahren 1883–1891 wurden einzelne Ausflüge ohne allgemeine Einladungen ausgeführt.)

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
	1891			
10. April	**Kemelerheide:** Langenschwalbach, Kemel, Kloster Kronau, Egenroth, Hohenstein	—	—	Vohsen
7. Mai	**Bergstraße:** Lichtenberg, Knoden, Bensheim	—	—	KreisamtmannBraun
14. Juni	**Rheingaugebirg:** Hohe Wurzel, Rauenthal	—	—	Vohsen
12. Sept.) 13. „)	**Hunsrück:** Fischbach, Asbacherhütte Wildenburg, Hüttgeswasen, Birkenfeld	—	—	Hommel
	1892			
22. Mai	**Bergstraße:** Kranichstein, Einsiedel, Traisa	5 1/4	—	KreisamtmannBraun
12. Juni	**Östl. Taunus:** Soden, Altkönig, Feldberg, Eppstein	6 1/2	—	Vohsen
10. Juli	**Hunsrück:** Rheinböller Hütte, Opel, Stromberg	6	—	Hommel
14. Aug.) 15. „)	**Odenwald:** Brensbach, Rodenstein, Beerfelden Tromm, Rimbach, Bensheim	7 6	—	KreisamtmannBraun
11. Sept.	**Fleckertshöhe:** Boppard, Fleckertshöhe, Boppard	6	—	Vohsen
9. Okt.	**Westl. Taunus:** Geisenheim, Apfelbach, Seelbach, Nabelerberg, Laux-Mühle, Lorch	6	—	Vohsen

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
	1893			
11. Mai	**Westl. Taunus:** Geisenheim, Schmalbach, Stockborn, Laux-Mühle, Lorch	6	—	Vohsen
11. Juni	**Hunsrück:** Argental, Wildenburg, Monzingen	7	—	Hommel
9. Juli	**Binger Wald:** Morgenbachtal, Rheinböllen	5¾	—	KreisamtmannBraun
6. Aug.	**Fleckertshöhe:** Boppard, Fleckertshöhe, St. Goar	5½	—	Vohsen
10. Sept.	**Westl. Taunus:** Hohe Kanzel, Idstein			Vohsen
	1894			
	Im Jahre 1894 wurde in Mainz das allgemeine Deutsche Schützenfest abgehalten, bei dessen Vorbereitung unsere Mitglieder eifrig mitarbeiteten. Es wurde deshalb kein Ausflugsprogramm aufgestellt.			
	1895			
17. März	**Westl. Taunus:** Soden, Altkönig, Oberursel	5½	39	Theyer
28. April	**Rheinhess. Schweiz:** Flonheim, Rheingrafenstein, Kreuznach	6½	45	Allendorf
18. Mai	**Mosel:** Hatzenport, Münstermaifeld	1¼	21	Karl Völker
19. „	Burg Eltz, Marienburg, Bernkastel	6		
20. „	Graach, Zeltingen, Uerzig, Cochem	4		Allendorf
22. Juni	**Spessart:** Aschaffenburg, Lichtenau, Rothenfels	6	20	Heger
14. Juli	**Heidelberg:** Molkenkur, Kohlhof, Königstuhl	6	15	Dr. Jourdan
14. Sept.	**Schwarzwald:** Baden, Altes Schloß, Lichtental	2½	26	Jean Falk
15. „	Plättig, Schönmünzach	6½		
16. „	Züfle, Hornisgründe, Ruhstein	6½		
17. „	Allerheiligen, Oppenau	4		
6. Okt.	**Östl. Taunus:** Soden, Seelenbg., Neuweilnau, Kambg.	8	30	Vohsen
3. Nov.	**Westl. Taunus:** Butznickel, Eppenhain, Niedernh.	5¾	29	Leop.Oppenheim
15. Dez.	**Ober-Olmer Wald:** (nachm.) Drais, Finthen	3	23	Vohsen
	1896			
23. Febr.	**Feldberg:** Soden, Feldberg, Soden	5½	13	Theyer
15. März	**Lenneberg:** (nachm.) Heidesh., Freiweinh., Ingelh.	4½	36	Allendorf
19.April	**Waldeck:** Ingelheim, Waldeck, Sprendlingen	6	36	Carl Völker
3. Mai	**Bergstraße:** Frankenstein, Melibokus, Auerbach	6	49	KreisamtmannBraun Direktor Dittmar
Pfingsten	**Siebengebirg:** Königswinter, Petersbg., Drachenfels	5¾	3	Stein
„	**Ahrtal:** Neuen-Ahr, Teufelslei, Alten-Ahr	3		„
14. Juni	**Westl. Taunus:** Hohe Wurzel, Schlangenbad	6	50	Vohsen
27., 28. „	**Feldberg:** Nacht-Wanderung	5¾	16	Dr. Kreyßig

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
12. Juli	**Lahntal:** Zollhaus, Jammertal, Nassau	7¼	16	Allendorf
13. „	**Mühltal:** Mühltal, Schweizertal, St. Goar	7½		
16. Aug.	**Vogesen:** Urbeis, Weißensee	2½	22	
17. „	Schlucht, Giradmer	5¾		Jean Falk
18. „	Hoheneck, Fischbödeli, Metzeral	6¾		Prof. Schlenger
19. „	Steinlebach, Belchen, Barr	7¾		
20. „	Odilienberg, Ottrot, Obernheim	4½		
11. Okt.	**Westl. Taunus:** Wiesbaden, Eppstein, Hofheim	6½	33	Oppenheim
8. Nov.	**Hallgarter Zange:** Eltville, Zange, Oestrich	4½	44	Willms
6. Dez.	**Rheinhessen:** Hechtshm., Harxhm., Gaubischofshm.,	3	26	Sieger



	1897			
17. Jan.	**Landskrone:** (nachm.) Rhein entlang n. Oppenheim	4	23	Vohsen
21. Febr.	**Wicker:** (nachm.) Kastel, Wicker, Hochheim, Mainz	4	9	Probst
28. März	**Blaues Ländchen:** (nachm.) Nordenstadt, Igstadt, Wiesbaden	4	17	Willms
11. April	**Saalburg:** Homburg, Saalburg, Feldberg, Soden	6½	42	Geh. Oberschulrat Soldan
9. Mai	**Kammerforst:** (nachm.) Aßmannshausen, Kammerforst, Lorch	3½	10	Krauter
23. Mai	**Odenwald:** Reichelsheim, Lindenfels, Bensheim	6½	49	Geh. Oberschulrat Soldan

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
12. Juni	**Haardt:** Landau, Annweiler	2	14	Sieger
13. „	Trifels, Madenburg, Dahn	8		Kocks
14. „	Wegleburg, Scherhol, Weißenburg	7		
17. Juni	**Feldberg:** Eppstein, Feldberg, Altkönig, Soden	6¾	9	Vohsen
4. Juli	**Soonwald:** Hochsteinchen, Ellerspring, Winterburg	5½	31	Carl Völker
25. „	**Rheingaugebirg:** Schlangenbad, Stephansh., Oestrich	5½	39	Willms
22. Aug.	**Ferleiten: Einweihung der Mainzer Hütte**		61	(siehe Bericht)
11. Sept.	**Eifel:** Laacher See, Mayen	3	11	Sieger
12. „	Mäuserberg, Manderscheid	7		Kocks
13. „	Gillenfeld, Hontheim, Bertrich	7		
3. Okt.	**Donnersberg:** Börrstadt, Rottbg., Kirchheimbolanden	5¼	35	Eisenbahndir. Groos Dr. Jourdan
7. Nov.	**Westl. Taunus:** Neudorf, Stephanshausen, Lorch	7½	27	Krauter
12. Dez.	**Feldberg:** Soden, Feldberg, Altkönig, Soden	7	5	Theyer
	1898			
2. Jan.	**Rossert:** Rossert, Lindenkopf, Niedernhausen	5¼	29	Allendorf
27. Febr.	**Wiesbadener Wald:** (nachm.) Platte, Wiesbaden	4¼	23	Vohsen
27. März	**Freiweinheim:** Lennebg., Freiweinheim, Ingelheim	5	38	Dr. Jourdan
24. April	**Nauheimer Park:** Klein-Gerau, Mönchbruch, Groß-Gerau	5	54	Allendorf
22. Mai	**Bergstraße:** Ludwigstempel, Darmstadt, Kranichstein, Einsiedel	6	51	Krsamt. Lochmann
4. Juni	**Vogelsberg:** Fulda, Lauterbach	2	13	
5. „	Schloß Eisenbach, Hoherodskopf, Schotten	8¼		Kreisrat Braun
6. „	Hirzenhain, Büdingen	8½		
24. Juni	**Westerwald:** Neuwied, Monrepos, Rengsdorf	5	12	C. L. Schäfer
25. „	Isenburg, Sayneck, Bendorf	7		
10. Juli	**Boppard:** Vier Seenplatz, Laubach, Coblenz	4	31	Carl Völker
11. Sept.	**Kammerforst:** Rüdesheim, Kammerforst, Caub	6¼	19	Jean Falk
3. Okt.	**Westl. Taunus:** Idstein, Strinz Trinitatis, Hohenstein	6	21	Josef Herz
13. Nov.	**Sauerschwabenheim:** (nachm.) Lenneberg, Mönchwald, Schwabenheim, Ingelheim	4½	32	Willms
4. Dez.	**Altkönig:** Soden, Altkönig, Feldberg, Soden	7	25	Theyer
	1899			
29. Jan.	**Hallgarter Zange:** Eltville, Zange, Oestrich	5½	46	Krauter
19. Febr.	**Blaues Ländchen:** Delkenh., Kloppenh.. Wiesbaden	6½	50	Schmahl
19. März	**Westl. Taunus:** Eppstein, Rossert, Lindenkopf, Hohlestein, Niedernhausen	5¾	54	Allendorf Heerdt

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
23. April	**Kreuznach:** Rothenfels, Ebernburg, Baumburg, Gans, Kreuznach	6	43	Kuhnen-Kreuznach
7. Mai	**Bergstraße:** Frankenstein, Felsberg, Bensheim	6	16	Krsamt. Lochmann
16. Juni	**Morgenbach:** (Damentour) Rheinfahrt Bingen, Heilig Kreuz, Schweizerhaus, Aßmannshausen	3	144	Theyer
9. Juli	**Soonwald:** Monzingen, Daun, Kirn	6	36	Kuhnen-Kreuznach
6. Aug.	**Heidelberg:** Molkenkur, Königstuhl, Heidelberg	4	14	Allendorf
3. Sept.	**Rheingau:** Eltville, Dreibornskopf, Oestrich	5¼	20	Vohsen

16. Sept.	**Schwarzwald:** Triberger Wasserfälle	2	17	
17. „	Drei Kaiserfelsen, Furtwangen	6¾		
18. „	Turner, Titisee	8¾		Jean Falk
19. „	Feldberg	5		Willms
20. „	Menzenschwand, St. Blasien, Bernau	6		
21. „	Schönau, Belchen	6		
22. „	Blauen, Badenweiler	6¼		
8. Okt.	**Hohe Wurzel:** Schläferskopf, Hohe Wurzel, Schlangenbad	4¼	29	Allendorf Carl Völker
22. Okt.	**Westl. Taunus:** Nerotal, Niedernhausen, Kellerskopf, Wiesbaden	6	47	Allendorf
19. Nov.	**Lenneberg:** Freiweinheim, Ingelheim	5	41	Dr. Jourdan
3. Dez.	**Feldberg:** Soden, Altkönig, Feldberg, Falkenstein, Soden	6	33	Theyer

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
	1900			
28. Jan.	**Kammerforst:** Mariental, Kammerforst, Lorch	5	7	Willms, Gill
11. Febr.	**Lenneberg:** (nachm.) Lenneberger Wald	5	17	Allendorf
18. März	**Saalburg:** Homburg, Saalburg, Oberursel	5½	41	Theyer
4. April	**Kammerforst:** Weißer Turm, Kammerforst, Lorch	6	20	Willms
6. Mai	**Bergstraße:** Heppenheim, Knoden, Jugenheim	6	48	Krsamt. Lochmann
24. Mai	**Mosel:** Boppard, Kühkopf, Bad Bertrich	5¾	20	Völker
25. „	Uerzig, Zeltingen, Bernkastel	6½		
26. „	Bad Wildstein, Marienburg, Bullay	4½		Allendorf
10. Juni	**Kammerforst:** Rheinfahrt Rüdesheim-Kammerforst mit den Südwestdeutschen Sektionen	3	113	Vohsen
8. Sept.	**Odenwald:** Zell, Brombach, Michelstadt	2½	15	Gill
9. „	Eulbach, Waldleiningen, Ernstal, Kailbach	7¾		Krauter
7. Okt.	**Westl. Taunus:** Forsthaus Küppel, Schloßborn, Niedernhausen	6	40	Allendorf, Herz
11. Nov.	**Rheingaugebirg:** (nach.) Gr. Stein, Neudorf, Walluf	3½	29	Vohsen
9. Dez.	**Feldberg:** Feldberg, Saalburg, Homburg	6½	14	Theyer
	1901			
24. Febr.	**Salzkopf:** Heilig Kreuz, Salzkopf, Nieder-Heimbach	6	20	Willms
17. März	**Lenneberg:** (nachm.) Lennebergwald, Freiweinheim	4	41	Allendorf
21. April	**Staufen:** Hornau, Staufen, Hofheim	6½	51	Allendorf
5. Mai	**Odenwald:** Lützelbach, Frankenstein, Eberstadt	7¼	36	Minist.-Rat Braun
2. Juni	**Hohe Kanzel:** Platte, Hohe Kanzel, Kellerskopf	6¾	13	Allendorf
7. Juli	**Lahn- und Mühltal:** Hohenfels, Jammertal, Nassau	6	10	Carl Völker
8. „	Mühltal, Reichenberg, St. Goar	7	7	Allendorf
29. Sept.	**Westl. Taunus:** Mühlberg, Kammerburg, Lorch	5½	49	Allendorf
27. Okt.	**Drei Burgentour:** Burg Schwalbach, Burg Hohenfels, Burg Schaumburg	6	14	Herz, Allendorf
24. Nov.	**Sauerschwabenheim:** (nachm.) Lenneberg, Sauerschwabenheim, Ingelheim	4½	20	Dr. Braden
	1902			
19. Jan.	**Feldberg:** Feldberg, Hohe Mark, Soden	7	16	Theyer
23. Febr.	**Hohe Wurzel:** Platte, Hohe Kanzel, Niedernhausen	4	43	Allendorf
23. März	**Hallgarter Zange:** Eberbach, Zange, Oestrich	5	21	Theyer
20. April	**Odenwald:** Birkenauertal, Waldmichelb., Zotzenb.	6¼	35	Oberamtsr. Wünzer Dr. Carlebach
25. Mai	**Östl. Taunus:** Camberg, Tenne, Neuweilnau	3	18	Gill
26. „	Usingen, Winterstein, Friedberg	7		Herz
22. Juni	**Hunsrück:** Salzkopf, Hochsteinchen, Neuhütte	5¼	46	Koch-Bingen Busch

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
19. Juli	**Rheinfahrt:** St. Goar, Prath, feind. Brüder, Bornhofen	4	6	Amtsgerichtsrat Dr. Kepplinger
20. „	Kamp, Liebeneck, Marksburg	3	10	Allendorf
9. Sept.	**Kreuznach:** Im Anschluß an die Wiesbadener Generalversammlung: Rothenfels, Ebernburg, Gans,	5	50	Kuhnen-Kreuznach Voigtländer do.
21. Sept.	**Kammerforst:** Bodental, Kammerfst., Pressb., Lorch	6	46	Dr. Hammesfahr Theyer
19. Okt.	**Bingerwald:** Bacharach, Werners Kapelle, Aderbachtal, Schweizerhaus, Bingen	7¼	19	Willms Hilsdorf-Bingen
14. Dez.	**Lenneberg:** Lenneberg, Sauerschwabenh., Ingelh.	4	26	Allendorf

	1903			
8. Febr.	**Altkönig:** Soden, Altkönig, Hohe Mark, Soden	6	21	Theyer
8. März	**Westl. Taunus:** (nachm.) Wiesb. Wald, Niedernh.	2½	19	J. Völker
26. April	**Hess. Schweiz:** Apfelbachtal, Gans, Münster a. St.	5½	34	Allendorf
10. Mai	**Odenwald:** Frankenstein, Malchen, Bensheim	6¼	36	Dr. Braden J. Völker
6. Juni	**Feldberg:** Schneidhain, Billtal, Feldberg	2¼	20	Allendorf
7. „	Pferdskopf, Neuweilnau, Seelbg., Königst.	7¼		
5. Juli	**Rheinfahrt:** Lorch, Wispertal, Weisel, Caub	4	29	Justizrat Wolf Amtsgerichtsrat Dr. Kepplinger
15. Aug.	**Hunsrück:** Idarkopf, Wildenburg, Kempfeld,	4	14	Kom.-Rat Hommel
16. „	Erbeskopf, Festung, Idar	7		

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
15. Sept.	**Schwarzwald:** Oppenau, Kniebis, Rippoldsau	5	14	
16. „	Höhenweg nach Hausach	8½		Willms
17. „	Karlstein, Triberg	9		
4. Okt.	**Westl. Taunus:** Hohlestein, Schloßborn, Niedernh.	5½	26	Thomas Falk Allendorf
8. Nov.	**Blaues Ländchen:** (nach.) Erbenh., Wicker, Hochh.	4	66	Gill, Theyer
6. Dez.	**Rheingaugebirg:** (nachm.) Stephanshausen, Johannisberg, Oestrich	4	20	Willms
27. Dez.	**Salzkopf:** Bingerbr., Salzkopf, Morgenbach, Bingen	6	8	Willms
	1904			
5. Jan.	**Feldberg:** Soden, Feldberg, Billtal, Soden	6	20	Allendorf
17. „	**Hallgarter Zange:** Eberbach, Zange, Oestrich	5½	26	Willms
31. „	**Lenneberg:** (nachm.) Lenneberger Wald, Königsborn	2¾	29	Allendorf Heerdt
28. Febr.	**Ginsheim:** (nachm.) Gustavsburg, Ginsheim, Bischofsheim, Kostheim, Mainz	4½	79	Miliczek
6. März	**Westl. Taunus:** (nachm.) Bechtewald, Niedernhausen	3¼	24	Allendorf
27. „	**Mosel:** Boppard, Ehrenburg, Brodenbach	5½	41	Allendorf
24. April	**Wiesbadener Wald:** (nachm.) Beausite, Adolfsruh, Sonnenberg	3¾	49	Ritzel
12. Juni	**Kreuznach:** (Damentour) Rothenfels, Ebernburg, Rheingrafenstein, Gans	4	95	Kuhnen-Kreuznach Busch
26. „	**Binger Wald:** Bacharach, Stahleck, Lauschhütte, Salzkopf, Morgenbachtal	6½	28	Koch-Bingen Amtsgerichtsrat Dr. Kepplinger
18. Sept.	**Wisper-, Hasenbachtal:** Wispertal, Welterod, Nastätten	5¾	41	Ritzel, Krug
23. Okt.	**Kemeler Heide:** Schwalbach, Kemeler Heide, Lohnerschlucht, Hohenstein	5½	58	Allendorf Völker
20. Nov.	**Rheingau:** (nachm.) Kaiserbrücke, Neudorf	5½	60	Justizrat Wolf Thomas Falk
11. Dez.	**Feldberg:** Soden, Feldberg, Hohe Mark, Soden	6½	35	Busch
	1905			
8. Jan.	**Feldberg:** Soden, Feldberg, Niedernhausen	6¼	14	Theyer
15. „	**Kammerforst:** Rüdesh., Kammerforst, Aßmannsh.	4½	44	Willms
19. Febr.	**Rauenthal:** (nachm.) Kiedrich, Rauenthal, Neudorf	3	26	Wagner, Willms
16. April	**Hohe Kanzel:** Lindenkopf, Hohlestein, Forsthaus Hügel, Niedernhausen	5½	59	Gill, Allendorf
7. Mai	**Nauheimer Park:** (nach.) Kl.-Gerau, Park, Gr.-Gerau	3	32	Allendorf

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
14. Mai	**Mosel:** Kühkopf, Contertal, Trier	6½	22	Carl Völker
15. „	Burg, Weldenz, Landshut, Bernkastel	7	17	
16. „	Burg Eltz, Mühltal, Boppard	6¼	17	Allendorf
1. Juni	**Rheinhessen:** Wendelsh., Niederwiesen, Wendelsh.	5½	24	Dr. Braden Bürgerm. Dexheimer
18. „	**Neuweilnau:** Camberg. Neuweilnau, Idstein	6	17	Jakob Völker
16. Juli	**Rheinfahrt:** Königswinter, Drachenfels	1½	10	Amtsgerichtsrat Dr. Kepplinger
17. „	Petersberg, Heisterbach	3		J. B. Krug

12. Aug.	**Thüringer Wald:** Eisenach, Wartburg	3½	15	Dr. Böckel-Eisenach
13. „	Inselberg, Friedrichsroda	7½	15	
14. „	Mariental, Hohe Sonne, Drachenschlucht	6¼	15	
15. „	Burschenschaftsdenkmal, Blonkenburg Greifenstein, Schwarzatal	7½	15	Allendorf
16. „	Trippstein, Schwarzburg, Ilmenau	8¼	8	
17. „	Meiningen, Burg Salzburg, Neustadt	3	8	
18. „	**Rhön:** Bischofsheim, Kreuzberg, Kissingen	8¼	8	
19. „	Schweinfurt, Lohr	5½	4	
20. „	**Spessart:** Erlenfurt, Lichtenau, Rohrbrunn	7½	4	
21. „	Messelbrunn, Hohe Warte, Aschaffenburg	8½	4	
10. Sept.	**Lahntal:** Schaumburg, Oberhof, Nassau	6	20	Ritzel
24. „	**Hohe Wurzel:** Chausséehaus, Hohe Wurzel, Oestrich	7	30	Willms
15. Okt.	**Wispergebiet:** Schwalbach, Riesenmühle, Fischbach, Schlangenbad	6¼	18	Allendorf
1. Nov.	**Wiesbadener Wald:** (nach.) Schläferskopf, Sonnebg.	4	42	Ritzel, Horch
12. „	**Hallgarter Zange:** (nachm.) Hattenheim, Zange	3	11	Justizrat Wolf
10. Dez.	**Freiweinheim:** Mombach, Heideshm., Freiweinhm.	3¾	13	Allendorf

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
	1906			
7. Jan.	**Feldberg:** Billtal, Feldberg, Niedernhausen	6¼	9	Allendorf
11. Febr.	**Burgruine feindliche Brüder:** St. Goarshausen, Prath, Bornhofen	5	15	Dr. Kramer Allendorf jun.
18. März	**Hohe Wurzel:** (nachm). Chausséehaus, Hohe Wurzel, Schlangenbad	2½	23	Allendorf
8. April	**Saalburg:** Saalburg, Fuchstanz, Königstein	4	18	Oberlehrer Sohn
13. Mai	**Odenwald:** Schönmattenwaag, Raubach, Waldmichelbach		15	Dr. Braden Oberamtsr. Wünzer
13. „	**Nahetal:** (Damentour) Rothenfels, Ebernburg, Gans, Kreuznach	4½	74	Kuhnen-Kreuznach Pleyer
14. Juni	**Lahntal:** Weilburg, Braunfels	5	10	Allendorf
15. „	**Westerwald:** Dianaburg, Greifenstein, Herborn	6		Carl Völker
16. „	Kroppacher Schweiz, Höchstenbach	6		
17. „	Dreifelder Weiher, Selters	6		
30. Juni	**Pfälzer Wald:** Kaiserslautern, Eisenhammer, Johanniskreuz	5	10	Koch-Bingen
1. Juli	Eschkopf, Schänzel, Kaltenbrunnertal, Königsmühle, Neustadt	8		Gill
15. „	**Hohe Kanzel:** (nachm.) Eiserne Hand, Forsthaus Hügel, Niedernhausen	4	36	Ritzel, Horch
5. Aug.	**Rheinfahrt:** Blücher- und Schweizertal, St. Goar	4¼	9	Amtsgerichtsrat Dr. Kepplinger
2. Sept.	**Fleckertshöhe:** Boppard, Fleckertshöhe, St. Goar	5¾	26	Theyer Kalkhof jun.
2., 3., 4., 5. Sept.	**Mainzer Hütte:** Innsbruck, Zell a. S., Ferleiten, Mainzer Hütte		8	Gill
7. Okt.	**Westl. Taunus:** Mariental, Stephanshausen, Apfelbach, Ernstbachtal, Braubachtal, Schlangenbad	6¼	30	Justizrat Wolf Allendorf, jun.
4. Nov.	**Binger Wald:** Franzosenkopf, Lauschhütte, Bingen	5½	13	Oberlehrer Krämer Dr. Jourdan
2. Dez.	**Walluf:** Kaiserbrücke, Walluf	3¼	26	Wilckens Wagner
	1907			
6. Jan.	**Feldberg:** Königstein, Feldberg, Niedernhausen	5½	36	Allendorf, Pleyer
24. Febr.	**Lennebergwald:** (nach.) Mombach, Lennebg., Walluf	3	19	Rudolf
3. März	**Westl. Taunus:** (nach.) Rambach, Bechtewald, Niedernhausen	2¼	23	Allendorf
24. „	**Binger Wald:** Burg Sonneck, Franzosenkopf, Burg Stahleck, Bacharach	6	19	Oberlehrer Krämer Jakob Völker
21. April	**Henne-, Scheider- und Artal:** Strinz Margarethae, Hennetal, Michelbach, Hohenstein	5¾	58	Justizrat Wolf Allendorf
9. Mai	**Jammertal:** Laufenselten, Rettert, Jammertal, Katzenellenbogen	6¼	28	Dr. Kramer Allendorf jun.

Datum	Ziel der Wanderung	Marschzeit Stunden	Zahl der Teilnehmer	Führer
25. Mai	**Feldberg:** Von Mainz zu Fuß über Wildsachsen, Eppenhain auf den Feldberg	8¼	4	Allendorf, Neeb
25. „	Abendwanderung: Königstein, Feldberg	2	12	Dr. Kramer
26. „	Neuweilnau, Seelenberg, Königstein	7¼	13	Allendorf, Neeb
15. Juni	**Spessart:** Lohr, Lichtenau, Rohrbrunn	7¼	7	Lauterer
16. „	Altenbuchen, Sylvern, Stadtprozelten	6	7	Klein
21. Juli	**Haubental:** (nachm.) Niederseelbach, Auroff, Haubental, Schnepfenkopf, Idstein	3¼	28	Ritzel, Neeb
18. Aug.	**Rheinfahrt** mit der Sektion Wiesbaden, St. Goar		55	Sekt. Wiesbaden
21. Sept.	**Vogelsberg:** Salzhausen, Schotten, Hoherodskopf	6	10	Landgerichtsrat Hartner
22. „	Taufstein, Schwarzwasser, Lißbergert., Ortenbg.	4½		
23. „	**Röhn:** Salzschlirf, Milseburg, Hohe Wasserkuppe	5½	3	Allendorf
24. „	Gersfeld, Dammerfeld, Stadt Brückenau	7¾		
25. „	Bad Brückenau, Schlüchtern	5¾		
6. Okt.	**Odenwald:** Reichelsheim, Rodenstein, Neunkirchen, Knodener Höhe, Bensheim	5½	19	M. Kalkhof jr. Giani
13. Okt.	**Kammerforst:** Hallgarter Zang, Kammerforst, Teufelskädrich, Aßmannshausen	5¾	15	Allendorf
3. Nov.	**Altkönig:** Soden, Cronberg, Altkönig, Königstein Viktoria Weg, Niedernhausen	6½	28	Weis, Gottron
8. Dez.	**Rauenthal:** (nachm.) Schierstein, Neudorf, Rauenthal	3	11	Wilckens Wagner

Das Ausflugs-Protokollbuch der Sektion Mainz, dem das vorstehende Verzeichnis entnommen ist, enthält eine genaue Beschreibung jedes einzelnen Ausflugs und bildet dadurch ein wertvolles Nachschlagewerk. Es liegt in unserem Bibliothekschrank und kann an den Vereinsabenden von den Sektionsmitgliedern zur Feststellung von Wanderplänen benutzt werden.

Außer den Sektionsausflügen beteiligten sich unsere jüngeren Mitglieder eifrig an den öfters veranstalteten Kletterübungen in unseren heimatlichen Bergen: Grauer Stein bei Schlangenbad, Zacken bei Königstein, Felsen des Morgenbachtales, Rothenfels bei Bad Kreuznach und Lorleifelsen. Diese Übungen bildeten eine treffliche Schule für Hochgebirgstouren.

1. Aussicht von der Mainzer Hütte. 2. In den Wänden des Rothenfels bei Münster a. Stein. 3. Kletterriege auf der Heimreise.
4. Felskletterei im Morgenbachtal. 5. Rothenfels: Aufstieg zur Bastei. 6. Damenriege auf dem Grauen Stein.
7. Gipfelrast, Grauer Stein. 8. Kletterpartie im Hochgebirge. 9. Grauer Stein: Ein Neuling.

Der Text der vorliegenden Festschrift ist von Herrn Oberlehrer Sohn verfaßt, Anhang I von Herrn Völker und Anhang II von Herrn Allendorf zusammengestellt. Der Buchschmuck rührt von Herrn Anton Pleyer her, die Photographien sind (mit Ausnahme der Grundsteinlegung) Aufnahmen des Herrn Jakob Völker, sämtlich Mitglieder unserer Sektion. — Allen Herren, die in uneigennützigster Weise bei dieser Festschrift mitarbeiteten, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

DER VORSTAND.

Druck von Karl Theyer in Mainz.

Verlag der Sektion Mainz des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins
049000515225
63 233